

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Abonnements- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## Das Erdbeben am Kaspisee

Zahlreiche Orte zerstört — Mehr als 500 Menschenopfer

S o n d o n, 5. August.

Erst jetzt sichern aus Rußland die ersten Meldungen über den Umfang des vorwöchigen katastrophalen Erdbebens am Ufer des Kaspischen Meeres durch. Nach diesen Meldungen sind die Nord- und die Ostküste des Meeres am stärksten heimgesucht worden.

Soweit bisher ermittelt werden konnte, sind die Städte U r i s t (früher Alexandrow) und S a p a j e w (früher Gurjew) gänzlich zerstört worden. Hierbei fanden mehr als 500 Personen den Tod unter den Trümmern der eingestürzten Häuser, während

mindestens 4000 schwere Verletzungen davon trugen. Der Sachschaden ist unermesslich und läßt sich vorläufig gar nicht abschätzen.

Zur Bedentatsrophe gesellte sich noch ein S t o r m. Infolge der anhaltenden Regengüsse ist der U r a l f l u s aus den Ufern getreten. Die ganze Umgebung von S a p a j e w steht unter Wasser. Weitere Meldungen sind vorläufig aus Rußland nicht eingetroffen, da die Sowjets strenge Zensur üben.

Nach gänzlicher Durchführung dieses Planes werden die Plitwicer Seen den modernsten und größten Luftkurort darstellen.

## Wirbelsturm in Holland

R O. A m s t e r d a m, 5. August.

Ein furchtbarer Wirbelsturm suchte die friesischen Küste heim und richtete riesigen Schaden an. Die Halbinsel S o o r n e ist fast gänzlich verwüstet. Auf der Insel P u t t e I gibt es kein Haus, das nicht mehr oder weniger schwer beschädigt wäre. Die Felder sind völlig vernichtet. Ähnlich lauten die Berichte auch von den anderen Inseln in Nordholland. Der Schaden geht in die Millionen.

## Brand im Kindertheater

Eine Reihe von Todesopfern.

L O. N e w y o r k, 5. August.

In S a o P a o l o entstand aus bisher noch unbekannter Ursache in einem Kindertheater ein Brand, der sich rasch auf das ganze Gebäude ausdehnte. Unter den Zuschauern brach eine furchtbare Panik aus. Nach den bisherigen Berichten sind 25 Kinder verbrannt und gegen 50 schwer verletzt worden.

## Jahresfeier in England

R O. L o n d o n, 5. August.

In ganz England wurde gestern die 16. Wiederkehr des Eintrittes Großbritanniens in den Weltkrieg gefeiert. Im Rahmen der Veranstaltungen wurden auch im ganzen Lande Denkmäler zu Ehren von 42.000 unbekannt Soldaten enthüllt, die im Weltkrieg gefallen waren.

## Börsenberichte

S j u b I j a n a, 5. August. Devisen: Berlin 1347.75, Budapest 989.16, Zürich 1086.90, Wien 797.50, London 274.66, New York 56.275, Paris 221.86, Prag 187.24, Triest 276.20.

S ü r i c h, 5. August. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.24375, London 25.0626, New York 514.475, Mailand 26.95, Prag 15.26, Wien 72.77, Budapest 90.26, Berlin 122.98.

## An die P. Z. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. Z. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“.

## Jugoslawisch-bulgarische Verhandlungen

Regelung des Doppelbesitzes — Wiederaufnahme der Verhandlungen

R O. B e o g r a d, 5. August.

In den Verhandlungen der gemischten jugoslawisch-bulgarischen Kommission, die gegenwärtig in Brjaska Banja tagt und die die Aufgabe hat, die Frage des Doppelbesitzes sowie andere Grenzfragen zu lösen, ist eine kleine Stodung zu verzeichnen. Hinsichtlich einiger strittiger Punkte erwiesen sich die Vollmachten der beiderseitigen Delegationen als unzureichend, weshalb von den Regierungen durch Kuriers neue Instruktionen eingeholt werden mußten. Nach Einlangung derselben werden die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Die Zwischenzeit benützen die Mitglieder der Delegationen zu Ausflügen in die Umgebung. Die bulgarischen Delegierten wundern sich über den raschen Fortschritt, den diese schönen Gegenden nach dem Kriege genommen haben. Insbesondere geben sie ihrer Bewunderung darüber Ausdruck, wie so die Ortschaften, die im Kriege fast sämtlich zerstört worden waren, so rasch wieder aufgebaut werden konnten und das Bild einer so gesunden und kräftigen wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung bieten.

## Die modernste Sommerfrische Jugoslawiens

Ausbau des Naturparkes der Plitwicer Seen — Zweite Sommerresidenz des Königs

M. S a g r e b, 5. August.

Die wildromantische Gegend der Plitwicer Seen im südlichen Kroatien, die bereits vor mehreren Jahren zum Naturpark erklärt worden ist, erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit. Um diese Gegend dem Fremdenverkehr voll zu erschließen, beschloß die Regierung, im Wege großzügiger Investitionen die Plitwicer Seen zur modernsten Sommerfrische auszubauen.

Ein besonderer Ausschuh von Fachleuten hat einen großzügigen Plan für die Regulierung und völlige Modernisierung der ganzen, weitausgedehnten Gegend ausgearbeitet. Es wurde ein Konkurs ausgeschrieben, und die eingelaufenen Entwürfe dienten als Grundlage für einen gemeinsamen Plan, der jetzt in seinen Einzelheiten die Billigung der Regierung fand.

Den Mittelpunkt der ganzen Anlage wird das königliche Schloß bilden, da Seine Majestät den Entschluß gefaßt hat, neben dem einen Teil des Sommers regelmäßig auch an den Plitwicer Seen zu verbringen. Die zu errichtenden Villen sollen einen einheitlichen Charakter tragen, um in der einzigartigen Umgebung nicht störend zu wirken. Teils soll ein heimischer, jugoslawischer, teils der Schweizer Stil gewählt werden. Der Plan sieht ferner die Anlage eines modernen Lustkurhauses mit entsprechenden Sälen für verschiedene Veranstaltungen vor. Für die Geschäftswelt, die einen Teil der Ferien hier verbringen wird, soll ein besonderes Viertel errichtet werden. Auf den

Bau der Wasserleitung und die Kanalisierung der ganzen Gegend wird besondere Sorgfalt verwendet werden. Es werden Autostrassen und Spazierwege gebaut werden, doch ohne den wildromantischen Charakter des Seengebietes zu stören.

Die Pläne für diese großzügige Ausgestaltung der Perle von Südkroatien sind im Schloße der Regierung im allgemeinen genehmigt worden; gegenwärtig werden die Details eingehend durchberaten. Die Mittel für dieses große Werk, das Millionenaufwendungen erfordert, sollen im Wege langfristiger Investitionen beschafft werden.

## Sonnengebräunte, gesunde Haut

erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit



## NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muß Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eig. Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein u. erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen

Dosen zu 3.—, 5.—, 10.— und 22.— Dinar. Tuben zu 9.— und 14.— Dinar.

Hersteller in Jugoslawien: Jugosl. P. Beiersdorf & Co., d. s. o. j., Maribor, Meljska cesta 56

## Generalstreik in Nordfrankreich

P a r i s, 5. August.

Die Textilarbeiterverbände in R o u b a i x und L o u v r o i n g beschließen nach längeren Beratungen, in den Industriegebieten Nordfrankreichs den G e n e r a l s t r e i k zu erklären. Der Aufruf an die Arbeiter ist bereits erfolgt.

Infolge dieses Schrittes der Organisationsleitung haben weitere Tausende von Arbeitern die Arbeit niedergelegt, so daß gegenwärtig die Zahl der Streikenden auf rund 200.000 geschätzt wird. Zu größeren Unruhen ist es bisher nicht gekommen.

## Tropische Hitze in Amerika

Hunderte von Opfern.

R O. N e w y o r k, 5. August.

Die Mittel- und die Südstaaten der Union werden von einer Hitze heimgesucht, die bereits Hunderte von Menschenopfern geordert hat. Nur in der Umgebung von C h i c a g o sind in den letzten zwei Tagen 63 Personen an Sonnenstich gestorben. Wegen der furchtbaren Hitze sucht alles Nahrung im Wasser. Hierbei sind Hunderte von Badenden ertrunken. In N e b r a s k a erreichte die Hitze 47 und in K a n s a s C i t y 44 Grad. Die Anstodlungen sind tags über wie ausgestorben. In den Büros und Fabriken wird nur nachts gearbeitet.

Infolge der furchtbaren Dürre sind die Kulturen vernichtet. Man schätzt den Schaden, der durch die Hitze an den Kulturen verursacht wurde, auf mindestens eine halbe Milliarde Dollar.

## 1930 — Frauenjahr

Mik Johnson wieder daheim.

R O. S o n d o n, 5. August.

Die junge Sportlerin Mik J o h n s o n, die als erste Frau die Entfernung England-Australien im ununterbrochenen Fluge allein zurückgelegt hat, ist gestern wieder in London eingetroffen. Zum Empfang der mutigen Frau hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, die Mik Johnson stürmische Ovationen darbrachten. U. a. begrüßte die junge Dame auch Luftfahrtsminister T h o m p s o n. In seinen Ausführungen betonte Redner, daß die Kühne Leistung der jungen Fliegerin eine ehrenvolle Stellung in der Geschichte der Entwicklung der englischen Aviation einnehme. Das laufende Jahr müsse wegen der großen Errungen haben, ein „F r a u e n j a h r“ genannt werden.

## Große Manöver in Frankreich

M. P a r i s, 5. August.

Vom 4. bis 10. September werden in Lothringen große Manöver des französischen Heeres durchgeführt werden. Die Manöverleitung liegt in den Händen des Generals Brecard. Den Manövern werden u. a. auch der Kriegsminister sowie Marschall Petain beiwohnen. An den großen Übungen werden gegen 50.000 Mann teilnehmen. Mit der Durchführung der genau vorgezeichneten Operationen sind 250 Generalstabsoffiziere betraut. Dies sind die größten Manöver nach dem Weltkrieg.

## Der Ministerpräsident in Dalmatien

Dubrovnik, 4. August.

Der Chef der jugoslawischen Regierung General Zivkovic unternimmt gegenwärtig eine längere Inspektionsreise durch verschiedene Gebiete unseres Staates. Überall, wo er sich aufhielt, bereitete ihm die Bevölkerung stürmische Ovationen. Der Ministerpräsident zeigte im Gespräch mit Vertretern der Behörden und mit der Bevölkerung, mit welcher er in engere Fühlung trat, ungemein großes Interesse für die Bedürfnisse des Ortes und versicherte die tatkräftige Unterstützung der Regierung.

Auf seiner Inspektionsreise traf der Ministerpräsident Montag mit dem Kriegsschiff „Dvar“ in Dubrovnik ein, wo ihm sowohl die heimische Bevölkerung als auch die zahlreichen Kurgäste einen herzlichen Empfang bereiteten. General Zivkovic besichtigte zunächst das Krankenhaus, wo er für jeden Kranken Worte des Trostes fand. Dann begab er sich in das Gebäude des Kreisinspektorates, wo er sich über die laufenden Verwaltungsangelegenheiten eingehend Bericht erstatten ließ. Sodann stattete der Ministerpräsident auch dem Stadthaus einen Besuch ab, wo ihm die versammelten Gemeinderäte einen herzlichen Empfang bereiteten. Hier empfing er auch zahlreiche Deputationen, die dem Regierungschef die Wünsche der Bevölkerung vermittelten.

Nachmittags setzte der Ministerpräsident seine Reise durch Dalmatien fort.

## Kurze Nachrichten

Dsjakel und seine weitere Umgebung wurde Sonntag und Montag von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht, das Bäume entwurzelte und den Verkehr unterbrach. Der Schaden ist bedeutend.

In Syrmien ging Montag ein Hagel nieder, der volle sieben Minuten andauerte und große Schäden an den Kulturen anrichtete.

Der 25jährige Stefan Novak kletterte in Zagreb auf die Turmspitze der Kathedrale und verbrachte zwei Stunden, auf den Querbalken des Kreuzes sitzend, in der luftigen Höhe. Seine Absicht, Selbstmord zu verüben, gab er jedoch auf und ließ sich von der Feuerwehr retten.

In Baradin wurde die Feier des 150jährigen Bestandes der Bürgerwehr am Sonntag abgehalten. Die Feier fand diesen Sonntag statt, wobei die ganze Bürgerwehr ausrückte u. die Vereidigung von drei neuen Mitgliedern vorgenommen wurde. Gegenwärtig hat die Wehr 82 aktive Mitglieder.

In Split sind Montag vier Kinder zur Welt gekommen. Die Mutter, eine Arbeiterin namens Stana Vasic, sowie die Neugeborenen, drei Knaben und ein Mädchen, befinden sich wohl. Nach den An-

gaben der Ärzte dürfte hier der seltenere Fall eintreten, daß Vierlinge am Leben bleiben.

In Zemun ist kürzlich das erste jugoslawische motorlose Flugzeug gestartet. Das Segelflugzeug ist von der Firma „Morus“ in Novi Sad erbaut, wiegt etwa 80 Kilo und kostet ungefähr 10.000 Dinar.

## Cholera-Bazillen zum Frühstück

### Die Gefahren der Bakterienforschung

Durch die furchtbare Lüberer Kindertragödie, die immer noch kein Ende nimmt, sowie durch die vor kurzem aufgetretenen Fälle von Erkrankungen an Cholera nostris, ist die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erneut auf die große „Vollstunde“ hingelenkt worden, deren Bekämpfung die Bakterienforschung dient. Im Zusammenhang mit dem Pariser Mikrobiologen-Kongress dürften folgende Ausführungen über eines der gefährlichsten Gebiete der medizinischen Forschung von allgemeinem Interesse sein.

Die Red.

Vor kurzem ging die Nachricht durch die Presse, daß einige amerikanische Ärzte in Kalifornien den Bazillus der schweren Augenerkrankungen entdeckten, die in der Medizin unter dem Namen Trachoma bekannt ist. Die an Affen durchgeführten Experimente verliefen mit gutem Erfolge. Es war notwendig, Impfproben an Menschen vorzunehmen. Da wandte sich die kalifornische Kammer an den Gouverneur des Staates mit dem Ersuchen, einen zum Tode verurteilten Mörder zur Verfügung zu stellen, um ihn zum Versuchssubjekt der Trachomimpfung zu machen. Der schwarze Todesstrafe Kandidat wird sich wahrscheinlich bereit erklären, als Versuchssubjekt zu fungieren, da die Gefahr der Erblindung für ihn ein weitaus kleineres Übel ist, als der Tod auf dem elektrischen Stuhl.

In diesem Zusammenhange muß aber erwähnt werden, daß eine bedeutende Zahl von Ärzten und Wissenschaftlern sich nicht geschämt hätten, an ihrem eigenen Leibe lebensgefährliche wissenschaftliche Experimente vorzunehmen, welche sie manchmal sogar mit ihrem Leben bezahlten müßten.

Unter den vielen Forschern, die ihr Leben in dieser Weise aufs Spiel setzten, muß in erster Reihe der deutsche Bakteriologe Max Pettenkofer erwähnt werden. Es galt zu prüfen, inwieweit die Cholera-Bazillenkultur bei ihrer Impfung an Menschen gefährlich sein könnte. Dr. Pettenkofer entschloß sich, eine Kultur von frischen Cholera-Bakterien zu verspeisen. Die Freunde und Kollegen Pettenkofers versuchten, ihn von seinem gefährlichen Vorhaben abzubringen. Er bestand aber kategorisch auf seinem Experiment, das in den ärztlichen Kreisen später unter der Benennung „Cholerafrühstück“ berühmt wurde. Dieses Frühstück hatte tat-

Bei einem Einbruch in Krusevac erbeuteten unbekannte Diebe Geld und Wertgegenstände im Werte von 200.000 Dinar. Der Einbruch geschah in einem Kaffeehaus.

In Cavtat findet der Kongress der Studenten der kleinen Entente statt. Bei dieser Gelegenheit wurde das Büro für die gegenseitige Hilfeleistung gegründet.

sächlich die Erkrankung Dr. Pettenkofers an Cholera zur Folge. Die Krankheit nahm einen sehr milden Verlauf und Dr. Pettenkofer genas. Die Richtigkeit seiner Theorie wurde dabei festgestellt. Aber wieviel Mut und Todesverachtung dazu gehören, um auf diese Weise seine Behauptungen zu bekräftigen!

Nicht alle Ärzte kamen bei ihren bakteriologischen Experimenten am eigenen Körper so glimpflich davon wie Dr. Pettenkofer. Dr. Ottokar Horak, der Untersuchungen auf dem Gebiete der Entwicklung der Tuberkelbazillen ausführte, machte sich selbst eine Einspritzung von Tuberkelbazillen und beobachtete am eigenen Körper deren Folgen. Schwach und siebernd beteiligte er sich kurz darauf an einem Herzkranken und trug seine Erfahrungen vor. Sein Zustand verschlechterte sich mit jedem Tage, bis er nach zwei ergebnislos gebliebenen Operationen starb.

Ein anderes Beispiel für die Opferwilligkeit mancher medizinischer Forscher liefert der Fall Moszkowski. Im Fernen Osten kam man seit Jahren die schwere Krankheit Beri-beri, deren Epidemien viele Menschenopfer zur Folge hatten. Der Arzt Moszkowski unternahm mit einigen Kollegen eine Forschungsreise nach China, um diese Krankheit an Ort und Stelle zu studieren. Aus gewissen Erfahrungen konnte man vermuten, daß die Beri-beri-Krankheit auf falsche Ernährung zurückzuführen sei. Dr. Moszkowski machte einen Versuch an sich selbst, unterstellte sich einer strengen Kontrolle u. ernährte sich ausschließlich mit Reis. Es dauerte nicht lange, bis die Zeichen von Beri-beri bei ihm auftraten. Trotz der großen Gefahr, in welcher sein Leben schwebte, setzte Dr. Moszkowski seine Versuche fort. Die Ergebnisse seiner Expedition waren uer-raschend groß. Sie bildeten die Grundlage für die moderne Vitamin-Theorie.

Auch auf anderen Gebieten der medizinischen und der chemischen Wissenschaft bestehen große Gefahren für das Leben und die Gesundheit der mutigen Forscher. Der berühmte Drogenarzt Loynbee machte Experimente unter Verwendung gewisser Dosen von Blausäure, die, wie bekannt, eine tödlich-giftige Substanz darstellt. Eines Tages trat plötzlich infolge einer Blausäurevergiftung sein Tod ein. Die Wirkung dieses Giftes und die Anwendung von dessen Gegen-gift wurden auch von dem österreichischen

Arzt Dr. Starkenstein am eigenen Leibe erprobt. Er verspeiste gewisse Dosen von Blausäure und beobachtete an sich selbst deren giftige Wirkung, bis der eintretende Zustand von Bewußtlosigkeit seine Beobachtungen unterbrach. Ein unglücklicher Zufall oder das Versagen des Gegengiftes hätten genügt, um die Experimente des Dr. Starkenstein für immer abzuschließen.

Mit welchen Gefahren die Arbeit zum Wohl der leidenden Menschheit öfter verbunden ist, beweisen auch die vielen Fälle von schweren Erkrankungen der Röntgen-Spezialisten. Die Röntgenstrahlen üben bei dauernder Verwendung eine abtötende Wirkung auf die Zellen des menschlichen Organismus aus. So mußte sich erst vor kurzem ein französischer Röntgenarzt einen Finger seiner rechten Hand amputieren lassen.

Man darf sagen, daß zum Glück der leidenden Menschheit die wenigen peinlichen Fälle ärztlicher Unzuverlässigkeit im Vergleich zu den großen mutigen Taten der Forscher, die im Dienste der Wissenschaft ihr Leben liehen, verblagen.

## Der Aufruhr im Kurdenland

### Eingreifen der Perser.

Bagdada, 4. August.

Die 30.000 Mann starken türkischen Truppen sind der Aufstandsbewegung im Araratgebiet Herr geworden. In den Kämpfen der letzten Zeit sollen 1600 Kurden getötet, 150 kurdische Dörfer als Strafmaßnahme niedergebrannt worden sein.

Persische Kurden sollen, wie verlautet, sich vorbereiten, den Stammesgenossen auf türkischem Gebiet zu Hilfe zu kommen; angesichts dieser Bedrohung soll eine türkische Division alle strategisch wichtigen Punkte an der persischen Grenze besetzt haben.

## Antisemitische Bewegung in Rumänien

Bukarest, 4. August.

Die bekannten Antisemitenführer Danila und Lotu sind heute in der Bukovina abermals verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, in der Gemeinde Dorna ein Bombenattentat gegen den jüdischen Lehrer verübt zu haben, die Bombe explodierte jedoch nicht. Mit Danila und Lotu wurden noch drei andere antisemitische Agitatoren verhaftet. Alle leugnen entschieden, mit dem Attentat etwas zu tun zu haben. Bei der Untersuchung im Koffer Danilas soll noch eine Handgranate französischer Typs gefunden worden sein.

## Die ersten Schadenersatzklagen gegen Zeileis

In den nächsten Wochen werden die ersten Schadenersatzprozesse stattfinden, die ehemalige Patientin Valentin Zeileis gegen den Wunderarzt angestromt haben. Es hat sich in Wien ein Schutzkomitee der durch Zeileis Geschädigten gebildet, welches die

## Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried v. Hanstein.

Copyright by Martha Feuchtwanger, Halle (Saale).

30

Wie Eugenheim am anderen Morgen den Brief erhielt, telephonierte er bei der Polizei an; und wie ihm bestätigt wurde, daß Schlüter und Friz zusammen nach K. gereist seien, und daß man Krüger wegen einer großen Juwelen schmuggelerei verhaftet hatte, schöpfte auch er wieder Hoffnung.

Aber auch Doktor Schlüter hatte in dieser Nacht noch ein Erlebnis gehabt. Wie er eben das Präsidium verlassen wollte — es mochte elf Uhr sein —, kam ein Wachtmeister hinter ihm her.

„Herr Doktor, eine junge Dame möchte Sie sprechen.“

„Jetzt in der Nacht?“

„Sie ist sehr erregt, scheint etwas Wichtiges zu haben.“

„Und fragt direkt nach mir?“

„Jawohl.“

„Wo ist sie?“

„Im Vorzimmer Ihres Büros.“

„Ich komme, machen Sie Licht im Büro.“ Eine einfach gekleidete junge Dame, sichtbar in höchster Erregung, trat auf ihn zu.

„Herr Kriminalkommissar Doktor Schlüter?“ fragte sie.

„Der bin ich.“

„Ist es wahr, daß Otto Krüger verhaftet ist?“

„Ja, mit wem habe ich denn das Vergnügen?“

„Ich bin Anna Schröder, die Braut des Herrn Krüger.“

„Freut mich sehr, bitte, nehmen Sie Platz; ich bin Ihnen sogar sehr dankbar, daß Sie gekommen sind. Aber woher wissen Sie denn —“

„Herrgott, in unserem Hause wohnt ein Wachtmeister vom Präsidium — Herr Krüger wohnte doch bei meiner Mutter, und Wachtmeister Wendholz wußte, daß wir verlobt sind — er hat es mir erzählt, und auch, daß Sie, Herr Kommissar, den Fall bearbeiten.“

„Und was führt Sie zu mir?“

„Herr Doktor, es ist ganz ausgeschlossen, daß mein Bräutigam ein Verbrechen begangen hat. Ich kenne ihn doch so lange — gewiß, er ist in der letzten Zeit etwas leichtsinnig gewesen, aber das war doch nur, weil er jetzt mehr Geld verdiente — aber ein Verbrechen, nein, das ist ganz unmöglich.“

„Ja, liebes Fräulein, warum ist er aber denn so plötzlich abgereist?“

„Das weiß ich ja auch nicht. Er kam am dem Abend ganz verstört nach Hause; er hatte die ganzen Tage von einem großen Geschäft gesprochen, das ihm viel Geld einbringen sollte, und dann kam er wie gebrochen heim und sagte, er müsse abreisen, sofort, ihm drohe eine Gefahr; er wollte nicht sagen, was. Er packte schnell seinen Koffer und lief wieder fort.“

„Wann war denn das?“

„Es mag so zwölf Uhr gewesen sein, wie er ging. Er sagte, er müsse erst noch einmal in das Büro und etwas holen, er habe ja den Schlüssel, und dann wollte er zur Bahn; er war ganz topflos, er tat mir so leid, und nun sollte er verhaftet und noch dazu verwundet sein? Herr Kommissar, darf ich mitkommen? Ihn pflegen?“

Das junge Mädchen tat ihm in der Seele leid.

„Sie haben Ihren Bräutigam sehr lieb?“

„Sehr lieb, Herr Kommissar, wenn er mir auch in der letzten Zeit oft wehe getan hat. Ich kenne ihn doch besser als alle! Er ist so gut! Nur schwach ist er; ich fürchte immer, daß er in der letzten Zeit unter dem Einfluß eines schlechten Mannes gestanden hat.“

Der Kommissar war sehr ernst.

„Es tut mir leid, aber ich fürchte, daß Sie Ihre Liebe an einen Unwürdigen verschwenden. Was sonst für Verdacht auf ihn ruht, das ist noch ungeklärt, es mag auch

manches sich aufhellen; jedenfalls die Unterschlagung bei Wehn und Schöne hat er nicht begangen.“

Sie schrie auf: „Nicht? Gott sei Dank! Und deswegen wurde er doch verfolgt! Der arme, arme Otto!“

„Aber dafür ist etwas viel Schlimmeres geschehen. Er hat auf heimlichen Schleichwegen eine Menge Juwelen über die polnische Grenze schmuggeln wollen und wurde dabei gefaßt. Wissen Sie, was das heißt? In Nacht und Nebel unter den Schüssen der Grenzsoldaten über die Grenze?“

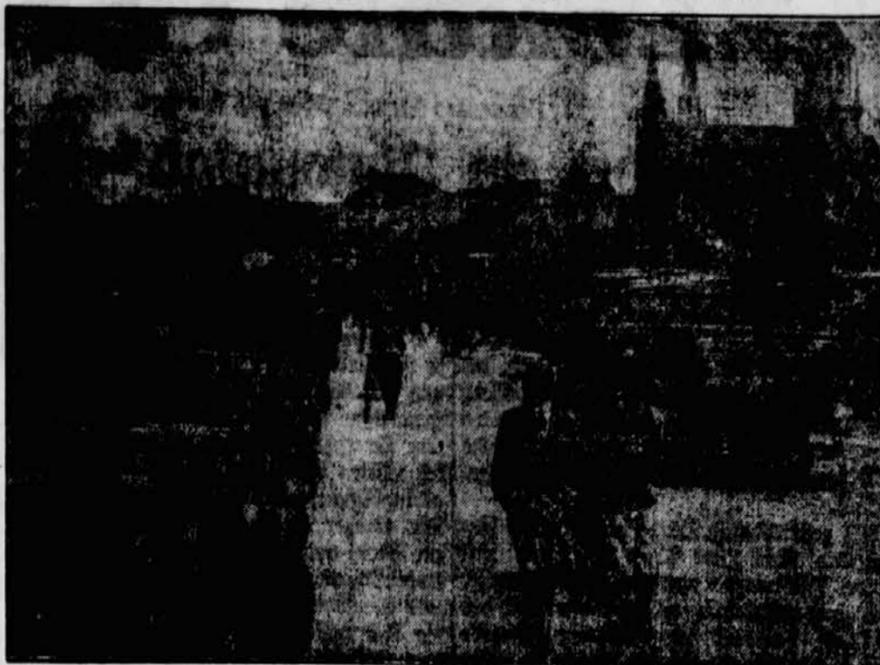
„Aber das ist ja unmöglich! Offen gesagt, Herr Kommissar, Otto ist gar nicht mutig. Zu so etwas gehören doch starke Nerven, die hat er gar nicht; er ist vielleicht sogar eher feige, und dann, wie käme er zu Juwelen? Er hatte ja gar kein Geld, wie er fortging. Konnte meiner Mutter nicht einmal die Miete bezahlen, und ich hab' ihm noch meine Spargroschen zugesteckt. Nein, wie sollte er zu Juwelen kommen, Ich war doch auch dabei, wie er den Koffer packte.“

„Nun gehen Sie ruhig heim, Fräulein Schröder, ich werde schon sehen. Vielleicht klärt sich alles auf. Jedenfalls verdient er Sie gar nicht; aber ich will ihm sagen, wie Sie seiner gedenken.“

„Ach ja, Herr Kommissar, und wenn ich ihn pflegen darf?“

„Dann schide ich Ihnen ohne Doppelts verlassen Sie sich darauf.“

### Ein Automarkt auf offener Straße



der dieser Tage in M ü n c h e n zum erst-n Male veranstaltet wurde und in Zukunft allmonatlich wiederholt werden soll.

## Eine Flotte zu verkaufen

### Dänemark versteigert seine gesamte Kriegsflotte

Ein Land, ein europäisches Land, verkauft seine Flotte. Wie kommt es, daß nicht alle Zeitungen in Riesenschrift von diesem aufsehenerregenden Ereignis Kenntnis geben? Oder ist es vielleicht schon so weit, daß ein solches Faktum nicht mehr zu den sensationellen gerechnet wird? Sollten sich ein gutes Duzend waffenstarrer Mächte in Europa durch dieses Ereignis ein wenig geniert fühlen, sodaß man durch Lotschweigen dem schönen Grundgesetz Rechnung tragen will: schlechte Beispiele verderben gute Sitten?

Wie dem auch sei: Dänemark verkauft seine ganze Flotte. Es verkauft schon seit geraumer Zeit und wenn die musterhafte Stille dieses Ausverkaufs jetzt durch etwas Unruhe gestört wird, dann geschieht das deswegen, weil nun die großen Objekte, die man (sozusagen bis zum Schluss aufgespart hat, an die Reihe kommen, u. a. ein richtiges Linien Schiff und ein noch garnicht verakteter Kreuzer.

Der Krieg hat Dänemark einige Erkenntnisse gebracht. Es sieht sich gewiß sehr schön und martialisch an, wenn ein kleines Land wie Dänemark eine kleine Kriegsflotte unterhält, aber in Kriegszelten ist eine solche kleine Parabelotte geeignet, nur die Mühseligkeit der Nachbarn wachzurufen. Als England im Weltkrieg Dänemark aufforderte, ungehend den größten Teil seiner Handelsflotte der Entente zur Verfügung zu stellen, da mußten die schönen Kriegsschiffe zuschauen, wie die dänischen Handelsschiffe den Sund hinaus einem ungewissen Schicksal entgegen dampfen und konnten nichts dawider tun. Man erinnerte sich damals, wie kategorisch England während der napoleonischen Kriege vorgegangen war. Als Dänemark sich damals weigerte, einem ähnlichen Verlangen Englands zu entsprechen, erschien eines Tages eine englische Flotte vor Kopenhagen, es war das Jahr 1807, bombardierte Kopenhagen drei Tage lang und schleppte als Beute die gesamte dänische Flotte, bestehend aus 26 Fregatten und zahlreichen kleineren Schiffen, mit sich nach England. Seit diesem Tage war der alte dänische Flottenraum ausgeträumt. Dänemark zeigte seit her keinen besonderen Ehrgeiz mehr, zu den ersten Flottenstaaten der Welt zu gehören. Es mag den Dänen nicht leicht geworden sein, an diesem Verzicht festzuhalten. Aber das kleine Land hat erkannt, daß eine Flotte, die keinem wahren Bedürfnis entspricht, nur Bedrohungen für sich selbst in sich barg.

Kopenhagen beherbergt in diesen Tagen ein kleines Heerlager von Wasserkäufern und Flottenreflektanten aus der ganzen Welt. Die Meldung, daß eine halbwegs moderne Flotte zu Spottpreisen zu erstehen sei, ist bis in die entferntesten Winkel der Welt gedrungen. Während man auf der einen Seite die Köpfe schüttelte über ein Land, das eine schöne Flotte für überflüssig ansieht, sah man auf der anderen Seite eine erwünschte und seit langem ersehnte Möglichkeit, den eigenen Rüstungen auf billige Weise aufzuhelfen.

Es gibt nämlich eine ganze Anzahl von Ländern, die sich erst seit ganz kurzer Zeit eine kleine Flotte zurechtzulegen beginnen. Meistens sind es Staaten, die bis jetzt und vorher nur deshalb noch nicht dazu gekommen sind, weil sie zu diesem Zeitpunkt noch garnicht bestanden. Einer der Hauptreflektanten auf die dänische Flotte besteht allerdings schon sehr lange, länger als so mancher alte europäische Staat. Es ist das Kaiserreich S i a m. Es möchte sich mit der neuen dänischen Flotte wahrscheinlich die englische Vormundschaft etwas vom Hals halten. Wenn es nur nicht anders kommt! Die Engländer sind sehr empfindlich in Fleetdingen. Sie haben schon oft gezeigt, daß sie ein solches „Aebel“ im Keime zu ersticken verstehen.

Als Hauptreflektanten befinden sich derzeit in Kopenhagen L e t t l a n d, S i a m und C h i n a. Alle drei sind im Begriffe, eine kleine Nationalflotte aufzubauen und benützen eifrig eine nie wiederkehrende Gelegenheit, brauchbare Kriegsschiffe zu Schlenkerpreisen zu kaufen.

Es gibt viele Fremde in diesem Sommer in Kopenhagen. Die sich ertaunt an ihre Gastgeber wenden: „Wie kommt Ihr nur zu dieser schönen Flotte verkaufen!“ Der Kopenhager ist solche Fragen nachgerade gewöhnt und sie berühren ihn nicht im mindesten peinlich. Er wird keinerlei mit einer genauen Kostenaufstellung dienen. So und soviel hat uns die Flotte jährlich gekostet. Zu welchem Zwecke? Wir haben keine auswärtigen Gebiete zu schützen und den Schutz unseres meerumspülten Landes besorgen die Küstenschiffe und ein dichter Minengürtel im Ernstfall viel besser. Wozu also? Für ein Spielzeug ist uns unser Geld zu schade.

Und dann ist noch etwas. Die gesamte Bestückung der dänischen Flotte wurde von den Ketchikoff-Werken geliefert, ebenso natürlich die dazupassende Munition. Da aber die dänischen Kriegsschiffe nur sehr selten, hier und da ein Salut, geschossen haben, besteht jetzt die Aussicht, daß die neuen Besitzer, die ja sehr martialisch orientiert sind, recht fleißig Munition verpulvern und zu Dauerlunden der Ketchikoff-Werke werben. Und am chinesischen Bürgerkrieg gab es für Dänemark schon eine ganze Menge zu verdienen.

Im Kopenhagener Kriegshafen, der schon längst größtenteils von Handelsschiffen bebaut wird, liegt jetzt das Linien Schiff „Miel Juel“ und wartet auf seinen neuen Herrn. Die Agenten haben das Schiff aufs eingehendste besichtigt und dann ihre Angebote gemacht. Das höchste Gebot hat bisher Siam gemacht: acht Millionen Kronen. Der Betrag kam den Dänen mit Recht etwas niedrig vor, denn das Schiff ist noch nicht alt und hat seinerzeit fast das Zehnfache gekostet. Aber, sagte man sich, bei der Verschrotung schaut vielleicht noch weniger heraus und Geld ist Geld. Wenn also niemand ein höheres Angebot machen wird, und es hat den Anschein, als ob die Herren internationalen Wasserkäufer einen Ring bilden und sich nicht überbieten wollen, dann wird der stolze „Miel Juel“ für 8 Millionen Kronen nach Siam wandern. Der Verkauf geschieht „loco Hafen“, d. h. der Käufer muß das erstandene Schiff auf seine eigene Gefahr in seine Heimat lossen.

Am 1. Oktober soll Bilanz über den Flottenverkauf gemacht werden. Bis zu diesem Termin muß alles, was zur früheren dänischen Kriegsflotte gehörte, an den Mann gebracht sein. Das neue dänische Flottenprogramm sieht den Bau von zehn Küstenwachtschiffen und einem Duzend Minenlegern vor. Die sollen soviel an Unterhalt kosten, wie früher der „Miel Juel“ allein.

Eine Flotte ist zu verkaufen. Eine richtige regelrechte Kriegsflotte. Wer bietet? Dänemark für seinen Teil hat genug davon.

### Eine dramatische Hinrichtung

Frankreichs Scharfrichter, Monsieur Deibler, wurde vor einigen Tagen samt seinen Helfern nach Pirigueux geschickt. Er führte mit sich seine abmontierte und in drei großen Kisten verpackte Guillotine. Am nächsten Tage beim Sonnenaufgang sollte ein Bandit namens Cipierre hingerichtet werden, den einen bestialischen Raubmord an drei alten Bauern verübt hatte. Um viertel fünf Uhr morgens wurde der Verbrecher aus dem Schlaf in seiner Zelle geweckt. Der Gefängnispriester kam, um ihn auf dem letzten Gang zu begleiten. Cipierre war sich aber noch nicht im Klaren darüber, daß seine letzte Stunde geschlagen habe. Erst als er auf den Gefängnishof geführt wurde und die hohe Silhouette der Guillotine erblickte, begriff er, um was es sich handelte.

Der zum Tode Verurteilte brach in einen schrecklichen Wutanfall aus. Er ging gegen den Priester und die Wächter los, die er zu Boden schlug, stieß und mit den Füßen trampelte. Einen Augenblick schien es, daß der rasende Mann seine Begleitung überwältigen und die Flucht ergreifen würde.

### Zu einem Weltumflug gestartet



sind am 2. August von New York aus zwei amerikanische Flieger, der Journalist John Henry M e a r s (rechts) und der Pilot Henry B r o w n (links).

Durchführung der Prozesse übernimmt. Einige Fälle sind besonders fraglich. So handelt es sich um einen blinden Hausbesitzer, der sein Haus verkaufte und ein beträchtliches Darlehen aufnahm, um sich einer vier monatigen kostspieligen Kur in Gallsbad zu unterziehen. Der Erfolg ist natürlich ausgeblieben und der Blinde hat sein ganzes Vermögen eingebüßt.

In einem anderen Falle hat Heileis die Durchführung einer notwendigen Operation durch eine falsche Diagnose verzögert, sodaß die Patientin in einem sehr fortgeschrittenen Stadium der Krankheit zu einem ardentischen Arzt kam. Infolgedessen konnte die Operation nur unter Lebensgefahr durchgeführt werden. Die Frau befindet sich noch heute in Spitalbehandlung. Für die bevorstehenden Prozesse besteht in der Öffentlichkeit großes Interesse.

### Dispensieren in Oesterreich ungültig

Der neue österreichische Verfassungsgerichtshof hat in einem konkreten Fall in der Frage der Dispens einer Ehe die Entscheidung getroffen, daß, ungeachtet der erkannten Ehedispens, eine auf Grund dieser Dispens geschlossene Ehe vom Verzicht als u n g ü l t i g erklärt werden kann und daß dann in einem solchen Falle keineswegs ein Kompetenzkonflikt zwischen der Behörde, die diese Ehedispens erteilt hat (im vorliegenden Falle war es der Bürgermeister von Wien als Landeshauptmann) und dem entscheidenden Gericht besteht, sondern über die Gültigkeit eine Ehe ausschließlich und endgültig das Gericht in letzter Instanz entscheidet.

### Ein neues Riesenluftschiff

L o n d o n, 4. August.

Die maßgebenden Kreise sagten endgültig den Beschluß, ein neues Riesenluftschiff zu bauen, welches „R 100“, das eben seinen Amerikaflug absolviert hat, noch um die Hälfte überflügeln soll. Der Luftkruzer soll eine Geschwindigkeit von mindestens 80 Meilen (130 Kilometer) per Stunde erhalten und außer der Besatzung 60 Passagieren Unterkunft bieten. Die Pläne befinden sich bereits in den Händen von Sachverständigen der Airship Guarantee Company. Mit dem Bau soll bereits demnächst begonnen werden.

### Radikales Mittel gegen Autounfall

Die Zahl der Automobilmisfälle wächst in allen Staaten in erschreckender Weise. Die Behörden in den amerikanischen Verkehrsagenturen suchen vergeblich die Zahl der Autounfälle einzudämmen. Die hohen Geld- und Gefängnisstrafen haben offensichtlich keine Wirkung auf die rasenden Autofahrer ausgeübt. Aber nun glauben die Behörden im Staate Indiana ein radikales Mittel gefunden zu haben, um die unvernünftigen Automobilisten zur Reue zu bringen. Eine neue, ganz eigenartige Verordnung ist dort herausgegeben worden und wird demnächst in Kraft treten.

Jeder Autofahrer, der auf dem Gebiete des Staates Indiana einen Todesfall verursachen wird, muß in Zukunft eine Nacht im Leichenhaus zusammen mit dem toten Opfer seiner Autoraserei verbringen. Während dieser Nacht wird kein Licht im Leichenhaus angezündet werden. Der Raum, in welchem der Autofahrer die ganze Nacht verweilen muß, wird nur durch ein trübes Licht beleuchtet werden, welches durch ein kleines Guckloch in der Decke des Raumes durchstrahlt wird. Die Schreckensstimmung wird gesteigert durch Anbringung eines Sprechers, welcher dem Täter im düsternen und traurigen Ton die unglücklichen Folgen seiner Tat im Namen seines Opfers vorhalten wird. Die Behörden in Indiana glauben, daß nach Einführung dieser eigenartigen Bußnacht, die Unfallfrequenz auf den Straßen des Staates rasch abnehmen wird.

**K**auft Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

# Lokale Chronik

Maribor, 5. August.

## Wieder ein Autounfall

### Kaufmann Uffar auf der Fahrt von Graz nach Maribor schwer verunglückt

Die Zahl der Auto- bzw. der Verkehrs- unglücke mehrt sich fast von Tag zu Tag. Kaum hat sich die allgemeine Erregung, die die furchterliche Katastrophe am Wildenberg auslöste, einigermaßen gelegt, schon wird heute ein neuer schwerer Autounfall eines Mariborer Kaufmannes aus Oesterreich gemeldet.

Als gestern nachmittags der bekannte hiesige Kaufmann Herr Alois Uffar mit seinem Kraftwagen von einer Geschäftsreise aus Graz heimkehrte, ereifte ihn unweit der Ortschaft Kaladorf bei Graz ein schwerer Unfall. Als sich nämlich der Wagen in voller Fahrt befand, geriet er plötzlich so knapp an den Straßentransport, daß er hiebei einen Kilometerstein streifte. Dies genügte um den Wagen aus der Fahrtrichtung zu bringen. Das Fahrzeug überschlug sich hiebei mehrmals und begrub sodann beide Insassen,

Kaufmann Uffar und den Chauffeur Fische unter sich. Sofort herbeigeeilte Leute befreiten die beiden von den Trümmern und leisteten ihnen die erste Hilfe. Während Herr Uffar immerliche Verletzungen und mehrere Quetschungen am rechten Unterschenkel erlitten hatte, kam der Wagenlenker mit geringfügigen Hautabschürfungen davon. Die Grozer Rettungsgesellschaft war bald zur Stelle und brachte Herrn Uffar bis nach Spielfeld, wo er von der Rettungsabteilung aus Maribor in Obhut genommen wurde, die ihn weiter nach Maribor überführte. Der Zustand des verunglückten Kaufmannes, der als ruhiger und verlässlicher Kraftwagenfahrer bekannt war, ist zufriedenstellend, sodaß er in häuslicher Pflege belassen werden konnte. Wie festgestellt werden konnte, sollen die Bremsen plötzlich verlagert haben.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet lediglich 18 Anzeigen, hiervon zwei wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsverordnungen sowie je eine wegen Nichtinhaltens der Marktverordnungen, Diebstahls und Belästigung fremder Personen.

m. Wetterbericht vom 5. August 8 Uhr: Luftdruck 733, Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 728, Temperatur +24, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Für die arme Frau Sattler in Novogora bei Slovenska Bistrica spendete Ungenannt aus Krčevina den Betrag von 10 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Erteilte und gelöschte Gewerbeberecht. Im Laufe des Monats Juli wurden von der Stadtgemeinde folgende Gewerbeberechtigte erteilt: Staleker Franz, Krämerei, Poljska ulica 12; Boller Ivan, Lastentransport, Kermitova ul. 1; Kocke Benosova, Nahrungsmittelverkauf, Gregorčičeva ul. 2 (Realschule); Firma „Pelo“ G. m. b. H., Schuhgeschäft, Aleksandrova c. 9; Cizek Josef, Holz- und Kohlenhandlung, Meštica c. 41; Golob Josef, Verkauf von Innerei, Hauptplatz; Traun Theresie, Landesprodukte, Koroska c. 21; Stieber Silba, Landesprodukte engros, Rožarjeva ul. 43; Perc Emil, Zahnatelier, Tattenbachova ul. 18; Drnik Ludwig, Manufaktur-, Pelz- und Kurzwaren Koroska c. 9 und Merhar Franz, Bäckerei, Vojasniška ul. 10. — Gelöscht wurden nachstehende Gewerbeberechtigte: Pampusch Rudolf, Schneider, Jezbarska ul. 21a; Reuman Richard, Photograph, Jezbarska ul. 8; Rothbauer Franz, Schlosserei, Tattenbachova ul. 4; Sedivy Franz, Schneiderei, Koroska c. 80; Grabenja Justina, Maschinen und Fahrradherstellung, Zelarniška ul. 2; Spitzer Alfred, Erzeugung von Wehmaren, Pristan 10 und Bauer Maria, Schlosserei, Mlinška ul. 31.

## Toledostahl

Im Mittelalter war überall in Europa der Toledostahl als der beste bekannt. Die feinsten Dolche und Regen kamen aus der spanischen Stadt Toledo. Nur die Schmiededen aus Damaskus konnten mit denen aus Toledo konkurrieren. In der Renaissancezeit war jeder Ritter stolz, die in Toledo gearbeitet wurden, zu führen. Im 16. und 17. Jahrhundert, als der allgemeine wirtschaftliche Niedergang Spaniens begann, kam auch die Stahlproduktion Toledos in Verfall. Die Stadt, einst groß und reich, sank immer mehr und zählte nur 23.000 Einwohner.

Um die altehrwürdige Stadt zu schützen, befahl der spanische König Karl der Dritte im Jahre 1771 die Errichtung einer großen Stahlfabrik, die die glorreiche Tradition Toledos fortführen sollte. Diese Fabrik, die nur blanken Waffen produzierte, rentierte sich jedoch nicht. Im Laufe der Zeit begann die Fabrik deshalb auch andere Stahlerzeugnisse herzustellen. Zwar keine kriegerisch-romantischen, aber mehr nützliche, und zwar Fischmesser, Scheren, Rasierklingen usw. Mit den amerikanischen Gilette-Rasierapparaten und mit den deutschen Stahlwaren aus Solingen konnte aber die Fabrik in Toledo nicht im Preis und in der Qualität ihrer Erzeugnisse konkurrieren. Nun erhöhte die spanische Regierung den Zoll auf importierte Rasierapparate, Messer und Klingle mit 300%. Die Spanier sind somit gezwungen, ihre Wärfte auf nationale Art zu rasieren.

## Winte für Erfinder

Aus Kanada kommt folgende Liste von Erfindungen, die längst hätten gemacht werden müssen, um dringenden „Bedürfnissen“ zu genügen:

Elektrische Lampe, die von irgendeinem Punkt irgendeines Zimmers aus mittels eines bestimmten Wortes angezündet und ausgelöscht werden können.

Ein Dfen, der als Brennstoff nur kaltes Wasser erfordert.

Ein Wecker, der nur die Person weckt, die er wecken soll.

Ein Apparat, mit dem man betrugerrisch und unwürdige Bettler entdeckt.

Visionärsarten, die nicht reizen, ohne einen Tag vorher ein Warnungssignal gegeben zu haben.

Leistungsfähige Holz, deren Holz sich ebenso schnell abnuht, wie die Bleimine, so daß man sie nicht ansägen muß.

Streichholz, die nur von Erwachsenen angezündet werden können.

Seife, auf der man nicht ausgleiten kann.

Ein Apparat, mit dem man verlorene Fragenknöpfe wiederfindet.

Ein Mittel, um fauergewordene Milch wieder frisch zu machen.

Eine Uhr, die ihren Besitzer daran erinnert, daß er sie aufziehen muß.

## Witz und Humo

Ein auf dem Tisch liegender Gegenstand wird von den Gästen neugierig betrachtet. „Ich glaube, es ist Sandstein“, sagt der eine. — „Dafür ist es ja viel zu hart, es scheint Muschelkalk zu sein.“ — „Ausgeschlossener“, mischt sich der dritte ein, „es handelt sich um ganz gewöhnlichen Ziegelstein. Aber das Beste wird sein, wir fragen den Hausherrn.“ — Der Hausherr: „Aber, meine Herren, das ist doch der Kuchen, den mir meine Tochter zum Geburtstag gebacken hat.“

Der kleine Dick (zu seiner Mutter): „Nicht wahr, deine Haare haben Dauerwellen?“ — „Ja, da brauche ich sie lange nicht zu brechen.“ — „Ach, wenn man doch auch etwas erfinden könnte, daß man das Gesicht und die Hände lange nicht zu waschen braucht.“

## Ankunft der Magirus-Leiter

Die Mariborer Freiwillige Feuerwehr sieht, was Ausrüstung und Beschaffenheit der verfügbaren Löschgeräte betrifft, schon seit jeher in den vordersten Reihen mitteleuropäischer Wehren. Um auch mit den neuesten Errungenschaften des Löschgerätwesens Schritt zu halten und den immer größeren Anforderungen mit Erfolg nachzukommen, ist es unserer tüchtigen Wehr gelungen, bei der Stadtgemeinde den Ankauf einer modernen Magirus-Autobalanzdreh- und Rettungsleiter bei den Magiruswerken in Ullma a. d. Donau zu erwirken.

Die neue Leiter, deren Steighöhe 25 Meter beträgt, wird von einem Sechszylindermotor mit 70 PS in Funktion gesetzt. Die Terrainregulierung, Federanstellung und Rippführung erfolgt automatisch. Die Leiter holt heute vormittags der Wehrchef Herr Hans Romih in Ljubljana ab, wo sie für einige Tage anlässlich des dort tagenden Feuerwehrkongresses ausgestellt war, und dürfte gegen 19 Uhr in Maribor eintreffen. Im Hofe des Mästhauses wird sodann die erste Ueberprüfung und Uebung vorgenommen werden.

Die feierliche Einweihung dieses wirklich schon dringend notwendig gewordenen Löschgerätes dürfte noch im Laufe des Monats stattfinden.

m. Trauung. Sonntag fand in der Franziskanerkirche die Trauung des Herrn Otto Lorber mit Fel. Muz Štobitšič statt. Trauzugen waren für die Braut deren Bruder, Herr Bahnrevident Luis Laurentschitsch und für den Bräutigam Herr Walter Laurentschitsch, Proskurist der Brauerei Union, Ljubljana. Orgel- und Cellospiel verschönten die Feier. Herzlichsten Glückwunsch!

m. Todesfall. Gestern ist im hiesigen Krankenhaus die Hauptmannswitwe Frau Marie Melzer dem vor einigen Tagen erlittenen Schlaganfall erlegen. Die irdische Hülle der Verbliebenen wird morgen, Mittwoch, um 17 Uhr von der Leichhalle am Städtischen Friedhofe zu Grabe getragen.

**Sommersprossen**  
besitzt schnell und spürlos CREME ORIZOL  
Ehältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Depot: Cosmochemia, Zagreb, Smiljkina 23. Tel. 49-90-073

m. Die Liedertafel des Männergesangsvereines, die unlängst hätte stattfinden sollen, mußte wegen Todes- und Unfalles verschoben werden. Die Liedertafel findet kommenden Samstag, den 9. d. um 20.30 Uhr in der Veranda der Brauerei „Union“ statt.

m. Volksbewegung in Maribor im Juli 1930. Im Vormonate wurden in Maribor 102 Kinder (50 männlichen, 52 weiblichen Geschlechtes) geboren. Gestorben sind 52 Personen (28 männl., 24 weibl.); Trauungen 51 (33 männl., 19 w.). Todesfälle 9 (5, 4), Trauungen 5. — Trauungen 5: Geburten 15 (4, 11), Todesfälle 6 (3, 3), Trauungen 14. —

Magdalena pfarre: Geburten 34 (12, 22), Todesfälle 36 (19, 17), Trauungen 11. — Evang. Pfarre: Geburten 2 (2, —), Todesfälle 1 (1, —), Trauungen 1.

m. Die zweiklassige Weberschule in Ptuj nimmt den Unterricht mit 1. September auf. Schüler und Schülerinnen werden hier in der Webekunst theoretisch und praktisch ausgebildet. Für die Aufnahme ist nur die absolvierte Volksschule notwendig. Aufnahmsgesuche sind bis zum 20. August bei der Direktion einzureichen.

m. Einbruch in die Knabenvolksschule 3. In die in der Rusla cesta gelegene Knabenvolksschule 3 drangen im Laufe der letzten Tage noch nicht eruierte Täter mittels Nachschlüssels ein, nahmen, da ihnen anscheinend sonst nichts in die Hände fiel, mehrere Lehrbücher und Werkzeuggegenstände mit sich, worauf sie wieder unbemerkt entkommen konnten. Der Schuldienner bemerkte daher erst heute den Einbruch.

m. Im Banne des Alkohols. In einem Gasthause in der Petrijnska ulica gerieten gestern nachmittags der Schlossergehilfe F. K. und der Fleischergehilfe L. S. wegen einer Meinungsverschiedenheit in Streit, in dessen Verlauf es sich beide nicht nehmen ließen, sich gegenseitig mit den Fäusten das Gesicht zu bearbeiten. Schließlich machte der erschienene Wachmann der Balgerei ein Ende.

m. Unglaubliche Rohheit. Als gestern nachts der in Sp. Kungota wohnhafte Wessiger J. Polič heimwärts ging, passierte er auf der Landstraße eine Männergruppe, die er grüßend vorüber gehen ließ. Plötzlich drehte sich einer von den unbekanntem Straßenpassanten um und versetzte Polič mit einem Knüttel einen Schlag auf den Kopf, worauf er ihn noch mit einem Messer mißhandelte. Dem Schwerverletzten leistete die Rettungsabteilung die erste Hilfe und überführte ihn sodann ins Krankenhaus.

m. Unfall. Die Arbeitergattin Marie Urbais widerfuhr am Sonntag ein eigenartiger Unfall. Beim Einschenken aus einer großen Flasche brach plötzlich deren Hals ab, der erschrockenen Frau gab es einen Ruck, wobei die Scherben der Flasche ihr in den Arm drangen und eine starke Verletzung verursachten. Wegen des großen Blutverlustes brach sie erschöpft zusammen, doch hatte sie schließlich noch so viel Kraft, die Rettungsabteilung zu verständigen, die sie ins Krankenhaus überführte.

m. Fahrrad Diebstahl. Dem Schlosser Alois Zegala kam gestern vormittags aus dem Hausflur des Arbeiterversicherungsamtes am Slomskov trg ein Herrenfahrad im Werte von 1000 Dinar abhanden. Der Täter konnte noch nicht eruiert werden.

m. Diebstahl. Während gestern der Fuhrwerksbesitzer Rudolf Kus in der Linhartova ulica bei einer Partie etwas zu besorgen hatte, schlich sich ein noch unbekanntes Individuum zum Wagen heran und nahm drei längere Ketten im Werte von 300 Dinar mit sich. Dieselben sind mit den Buchstaben R. K. gekennzeichnet. Der Ankauf wird gewarnt.

## Aus Ptuj

### Kapaunisieren nach neuer Methode

Sonntag, den 10. d. um 9 Uhr findet bei der Korosec-Mühle in Greg bei Ptuj eine Unterweisung im Kapaunisieren nach der neuen Colignon-Methode (Kastrieren der Hähne und Truthähne) statt. Die Kapauner unserer engeren Heimat hatten des vorzüglichen Geschmades wegen seinerzeit einen Beltruf erlangt. Das Kapaunisieren hat mit der Zeit nachgelassen; wahrscheinlich war die Ausführung nach alter Art zu riskant. Nach neuer Methode ist es ungefährlich, leicht durchzuführen und schnell erlernbar.

Alle Interessenten sind eingeladen an der Unterweisung im Kapaunisieren teilzunehmen.

### Schredliche Folgen häuslichen Unfriedens

Vor etwa drei Jahren überließ der Besitzer Karl Kojko in Gajenci bei Ptuj der Tochter Theresie seinen Besitz, die bald darauf den Besitzersohn Franz Lesja ehelichte. Die Verhältnisse im Hause waren nicht gerade die besten, da Streitigkeiten auf der Tagesordnung waren. Lesja ließ sich im Lauf der Zeit gegenüber seiner Ehegattin auch zu Tätlichkeiten hinreißen und bedrohte sie wie auch die Schwiegereltern.

Vor kurzem kam Lesja schwerbetrunken nach Hause und als man ihn der Einkehr verwehrt, steckte er kurzerhand das Haus in Brand.

Vergangenen Freitag kam es zwischen den beiden Ehegatten wieder zu einer erregten Auseinandersetzung. Während der Schwiegervater die Aufregung zu beschwichtigen suchte, zog Lesja plötzlich einen Revolver und drohte mit diesem seine Umgebung. In diesem Momente gelang es dem Schwiegervater, Lesja zum Fall zu bringen und ihm die Waffe aus der Hand zu reißen. Der hochberagte Mann geriet dabei in solches Aufregung, daß er zuerst mit dem Revolver nach seiner mit einer Dose so blindlings auf uns Kopf des am Boden liegenden

den Schwiegerohnes einschlug, sodas dieser seinen Geist aufgab. Der traurige Vorfall löste unter der dortigen Bevölkerung das größte Mitgeföhl mit der armen Familie aus.

p. Kino. Donnerstag, den 7. d. gelangt der Ausstattungsfilm „Die Fürstin von Ebesa“ mit der entzöndenden Lyra zur Vorführung.

### Aus Celse

c. Verjämmlung von Hopfenbauern. Sonntag vormittags fand in Zalec eine gut besuchte Verjämmlung von Hopfenbauern unter dem Vorsitz des Obmannes des Hopfenbauvereines Herrn Franz K o b l e r statt. An der Verjämmlung wurde der Lohn für die Hopfenpflücker folgendermaßen festgesetzt: täglich dreimal warme Kost u. Wohnung sowie 1.50 Dinar für ein Schaff Hopfen, ohne Kost und Wohnung 2 Dinar für das Schaff. Der Vereinssekretär Herr A. P e t r i c h berichtete über den Stand der Hopfenanlagen im Ausland und stellte fest, das heuer mehr Hoffnung auf bessere Hopfenpreise als im Vorjahre besteht. Anlässlich des 50jährigen Bestandes des Hopfenbauvereines wird am 7. und 8. September in Zalec eine Hopfenausstellung veranstaltet werden.

c. Todesfälle. Im Krankenhaus in Celse sind gestorben: am Freitag, den 1. d. die 23jährige Wirtstochter Helena S o l i n c aus Goridica bei Sv. Jurij a. d. Sbb., am Sonntag, den 3. d. der 88jährige Besitzer Bartholomäus K o p r i v c aus Vrdo in der Gemeinde Lofa bei Planina und am Montag, den 4. d. der 84jährige Arbeiterjohn Slavko B e g i c aus Megojvica bei Zalec (an Scharlach). Friede ihrer Albel!

c. Die kätirische Bibliothek ließ im Juli an 960 Parteien 2050 Bücher aus.

c. Tod in der Sann. Sonntag um 9.20 vormittags traf die 16jährige Verta P l a z a r aus Prastnik mit dem Zuge in Rimstolpice ein, um am Nachmittag daselbst am Solsolfezt teilzunehmen. Nach der Ankunft ging sie in die Sann bei der Brücke haben. Hierbei geriet sie in tiefes Wasser und ertrank, da sie des Schwimmens unkundig war. Der Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

c. Ein guter Fang. Am Sonntag wurde der 35jährige arbeitslose Wäckergehilfe Josef K u r z m a n, geboren in Bojnik und zuständig nach Marija Grabec bei Lasto, wegen allgemeinen Verdachtes verhaftet. Bald stellte sich heraus, das Kurzman bereits zu 16 und zu 6 Monaten schweren Kerkers wegen Diebstahls verurteilt worden war. Kurzman hat noch andere Verbrechen am Gewissen. Im November 1928 entwendete er im Verein mit einem Kameraden seinem Arbeitgeber in Gustanj Kleider und andere Gegenstände im Werte von 4506 Dinar, am 19. Juni d. J. veruntreute er seinem Arbeitgeber in Karlovac ein Fahrrad und 5000 Dinar Bargeld.

c. Unglücksfälle. Der 40jährige Besitzer Anton T u r n i c aus Jg. Hudinja bei Celse fuhr am Samstag mit seinem Wagen wohl auf der Neuen Straße unter dem Umgebungsriedhof in Gaberje. Bei der Abzweigung neben dem Gasthaus G r a h lenkten die Pferde rechts ein, wobei der Wagen über den Straßenrand glitt und umkippte. Turnic geriet unter den Wagen und zog sich einen Bruch des linken Beines zu. Am 1. d. wurde das Pferd des Besitzers Michael T r a v n e r aus Gomilsko beim Herannahen eines Autos auf der Reichsstraße in Medlog scheu. Der Besitzer erhielt vom Wagen einen heftigen Schlag und zog sich mehrere erhebliche Verletzungen zu. Der 22jährige Jagdhütter Anton M o r n i c aus Luce schoß sich infolge Unvorsichtigkeit mit einem Jagdgewehr an und zog sich eine Verletzung der Lunge zu. Der Besitzer Franz K u m e r in Sv. Pavel bei Prebold wurde von einer Drechsmaschine erfasst, die ihm die rechte Hand zerfleischte. Die 48jährige Theresia D g r a d i in Celse stürzte in einem Hof am Slomsetplatz so unglücklich zu Boden, das sie sich das rechte Bein brach. Der 23jährige Dachdecker Franz B o z l i c stürzte in Gornji grad von einem Dach ab und zog sich einen Bruch des linken Armes zu. Die Verunglückten befinden sich im hiesigen Krankenhaus in Pflege.

## Theater und Kunst

### Siegfried Wagner gestorben

Bayreuth, 4. August. Siegfried Wagner ist Montag um 17.40 Uhr in der Villa Wahnfried einem Herzschlag erlegen.

Siegfried Wagner wurde am 6. Juni 1869 zu Triebtschen bei Luzern geboren als Sohn von Richard Wagner und Cosima Wagner. Der junge Siegfried Wagner studierte zunächst in Charlottenburg und Karlsruhe Architektur. Er erbaute das Mausoleum seines Großvaters Franz List in Bayreuth, wandte sich dann aber unter Anleitung von Humperdind und Julius Kriese dem Studium der Musik zu. Seit 1894 war er als Hilfsdirigent in Bayreuth tätig und seit 1896 auch als Dirigent. Im Jahre 1895 trat er als Komponist mit einer sinfonischen Dichtung „Schnsucht“ hervor. Später folgten die vollmächtige Wirkung anstrebenden Opern „Der Varenhäuter“ (München 1899), „Derzog Wälsang“ (München 1901), „Der Kobold“ (Hamburg 1904), „Bruder Lustig“ (Hamburg 1905), „Sternengebot“ (Hamburg 1908), „Banadietrich“ (Karlsruhe 1910), „Schwarzwanentreich“ (Karlsruhe 1911), „Sommerflammen“ (Darmstadt 1918). Weitere Werke von ihm sind: „Die Friedensengel“ (1915), „An allem ist Hütchen schuld“ (1916), „Der Schmied von Marienberg“ (1920).

Nach dem Kriege hat sich Siegfried Wagner vor allem dem Wiederaufbau der Bayreuther Festspiele gewidmet. Er lebte ständig im Haus Wahnfried in Bayreuth. Ein tragisches Schicksal wollte es, das Siegfried Wagner in kürzester Frist seiner Mutter in den Tod folgte, mitten in den Festspielen, deren Vorbereitung seine besten Kräfte gewidmet waren.

### Die Opern-Aufführungen in der Arena zu Verona

Ein Theater, wie kein anderes in der Welt im Betrieb ist: Die 25.000 Personen fassende offene Arena in Verona; beispiellose Akustik; Dekorationen, die fast eine kleine Stadt bilden, deren wiederholte Änderungen also fast unmöglich erscheinen, aber mit Hilfe von zirka einem Kilometer Geleiseanlagen in verhältnismäßig kurzer Zeit gewechselt werden; ein Massenaufgebot: 1200 Personen, welche stellenweise die Szene füllen — das ist der Rahmen, innerhalb welchem sich die Aufführungen in der Arena zu Verona abspielen.

Trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit der Vorbereitung hat bereits die erste Vorstellung von „Boris Godunow“ bewiesen, das die eigene Regie der Stadt den Aufführungen einen bedeutenden Aufschwung gebracht hat. Der Dirigent Giuseppe Del C a m p o, welcher sich als Meister der Interpretation erwies, in dessen Händen das Orchester, 130 erstklassige Musiker, ein Instrument war und die Masse der Chöre ein Instrument bildete, woran natürlich auch der Corleiter Vittorio B e n e z i a n i guten Anteil hatte. Der Regisseur Alessandro S a n i n a, einer der ersten seines Faches, hat aus den zirka 1000 Statisten 1000 Mitwirkende gemacht, das Szenenbild der Ordnung, aber auch schon das erste waren einzigartige und grandios, wie sie derzeit nirgendwo zu sehen sind. Die Hauptmitwirkenden waren vorzüglich, ebenso, wie bereits erwähnt, die Chöre.

Der Eindruck der Vorstellung war infolge der Gediegenheit des Gebotenen und der gewaltigen Ausmaße überwältigend. Mittwoch, den 6. findet die Erstaufführung von „La forza del destino“ statt, der Donnerstag wieder „Boris Godunow“ folgt, welches Werk weiter am 10., 14. und 16. August gespielt wird, während „La forza del destino“ am 9., 12., 15. und 17. August wiederholt wird.

+ Wie man das Theater unterstützt. In Osnabrück sollte nach einem Beschluß der Stadtverordneten der bisher dem Stadtheater gewährte Zuschuß von 110.000 Mark im Jahr nur dann weiter gewährt werden, wenn es gelingen sollte, durch eine Werbung unter der Bevölkerung der Stadt mindestens 3000 Abonnenten zu finden. Die Werbekaktion brachte den Erfolg, das sich binnen

einer Woche die gewünschte Zahl von Personen in die Listen eintrug. Es kann jetzt nur noch eine kleine Zahl von Abonnements für den kommenden Winter vergeben werden.

### Draubanats-Tennismeisterschaften

Die Tennissektion des SSK. Maribor verleiht solchen Einladungen für die diesjährigen nationalen Tennismeisterschaften des Draubanats. Die Kämpfe gelangen in den Tagen vom 15. bis 17. August auf den „Maribor“ und „Rapid“-Plätzen im Volksgarten zur Durchführung. Die Konkurrenz umfaßt Wettbewerbe im Herren- und Damen-Einzel-, sowie im gemischten und Herren-Doppelspiel. Für die Teilnahme ist bereits die Mitwirkung der bekanntesten Tennisspieler aus Ljubljana, Bled, Celse, Lutomer, Murska Sobota, Ptuj und Sostanj sichergestellt. Selbstverständlich werden den Hauptkontingent die heimischen Spieler des SSK. Rapid, SSK. Maribor u. SSK. Zeleznicar stellen. Die Meisterschaften dürften daher einen recht interessanten Verlauf nehmen und die bevorstehende reichhaltige Herbstsaison würdig einleiten.

: Dr. Pelzer — gesperrt. Die deutsche Sportbehörde für Leichtathletik befahte sich gestern in Berlin mit dem Fall Dr. P e l z e r und beschloß, in dieser Angelegenheit eine Kommission einzusetzen, bis zu deren Urteilspruch der Meisterläufer gesperrt bleibt. Dr. Pelzer war dadurch auch von der Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften ausgeschlossen.

: Australien—Japan—Deutschland. Auf den Rot-Weiß-Plätzen in Berlin wurde der Tennis-Dreiländerkampf Australien—Japan—Deutschland ausgetragen, bei dem die Japaner mit 3 Punkten siegreich blieben. Zweiter wurde Australien mit 5 Punkten vor Deutschland (4).

: In Buenos Aires spielte gestern die jugoslawische Auswahlmannschaft unter der Firma „B. S. K.“ gegen die dortige Auswahlmannschaft. Die Beograder hatten einen überaus schweren Stand und unterlagen nach mattem Spiel mit 1:3. Die einzelnen Spieler schienen von der langen Reise übermüdet gewesen zu sein. Die Mannschaft beabsichtigt, im Laufe der nächsten Tage noch mehrere Gastspiele in Südamerika auszutragen.

## Aus aller Welt

### Hofenträger mit Jagdparstellungen.

Nicht nur die Damen, auch das stärkere Geschlecht unterwirft sich immer mehr und mehr den Launen der Göttin Mode. In den feinen Gesellschaften für Herrenartikel kann man jetzt die exklusivsten Dinge kaufen. Angefangen vom Pantoffel, genau zur Farbe des Schlafzimmers passend, bis zu Krawatte und Soden, deren Muster von Schülern der Kunsthochschule entworfen und unter ihrer Aufsicht angefertigt werden. Alles dies wird aber weit in den Schatten gestellt durch eine Mode, die sich in England einzubürgern scheint. Dort fertigt man neuerdings Hofenträger an, die hinken und vorn Szenen aus dem Jagdleben darstellen, mit Reitern, Hunden und Pferden. Alles in den buntesten Farben. Vergeltens forscht man nach dem Sinn dieser „Schöpfungen“, wenn es nicht eine neue Art von Sportpropaganda sein soll. Oder haben sich die Engländer vielleicht von den Hofenträgern der Tiroler Buben inspirieren lassen, die mit den schönsten Bergen bestückt sind?

### Platibelodon.

Der Leiter der wissenschaftlichen Forschungs-Expedition, die vor einigen Wochen aus Peking in die Mongolei abreiste, der bekannte Geologe Dr. Roy A n d r e w s, berichtet, das es ihm gelungen sei, eine Reihe von gut erhaltenen versteinerten Skeletten vorhistorischer Tiere zu entdecken, die vor 3 Millionen Jahren die mongolischen Sümpfe bewohnten.

Die Skelette haben eine gewisse Ähnlichkeit mit Elefantenskeletten. Das Gehör ist aber ganz eigenartig und tritt nur etwa fünf Fuß aus dem Schädel hervor. Der biologisch paläontologische Wissenschaft war diese sonderbare versteinerte Tiergattung bis jetzt nicht bekannt. Dr. Andrews benannte sie

„Platibelodon“. Die meisten Skelette wurden von der Expedition in der Wüste Gobi entdeckt, die in vorhistorischer Zeit ein großes Meer war. Unter den 30 gefundenen Platibelodon-Skeletten befinden sich Säuglings- und Weibchen-Skelette.

Nun ist die Expedition auf der Suche nach den Ahnen des Peking-Menschen. Dr. Andrews behauptet, das die Mongolei die Wiege des Menschengeschlechtes war.

Der Große Brockhaus  
HANDBUCH DES WISSENS IN 20 BÄNDEN  
Jetzt neu von A-Z  
Günstige Zahlungsbedingungen  
Monatsraten von einigen Mark an  
Näheres in jeder guten Buchhandlung  
F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

## Radio

Mittwoch, 6. August.

Ljubljana: Das Mittagsprogramm entfällt. — 18.30: Lustige Musik. — 19.30: Vortrag. — 20: Prager Uebertragung. — 22: Zeitangabe und Nachrichten. — Beograd, 19.30: Zitherkonzert. — 20.30: Kammermusik. — 21.45: Abendmusik. — Wien, 20.05: Zitherkonzert. — 21.20: Viederstunde. — 21.50: Violinabend Christa Richter. — 22.35: Abendmusik. — Breslau, 20.30: „Der guttühende Grad“, Spiel und Kabarett. — 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik. — Stuttgart, 20: Wagner-Abend. — Frankfurt, 20: Wagner-Abend. — Berlin, 21: Bach-Abend. Anschließend: Tanzmusik. — Davenport, 19.45: Abendprogramm. — Prag, 20: Blasmusik. — 21: Konzert. — 21.30: Klarinettenkonzert Fr. Bobolny. — Mailand, 20.40: Operettenmusik. — München, 20: Bunte Stunde. — 21.45: Viedervorträge. — 22.45: Nachtmusik. — Budapest, 21.30: Leichte Musik. — Anschließend: Leichte Musik. — Warschau, 20.15: Festabend der polnischen Legionen. — 23: Tanzmusik. — Paris-Giffel, 20.20: Abendkonzert.

## Heitere Ecke

Im Zweifel.

Zum Pfarrer kommt die Moser-Bäuerin. »Sie müssen mir a Mess' les'n, Hochwürden,« bittet sie, »das mein Olter bald stirbt.« Der Geistliche ist entsetzt über diesen unchristlichen Wunsch. »Aber Moser-Bäuerin,« meint er, »das ist doch ein böser Wunsch!« Er weiß, wie alle Dorfbewohner, das es beim Moser daheim oft recht hitzig zugeht. »Jo, wiss'n S', geistlicher Herr., mit mein Olten is nimmer aus'zholten! Zank und Hader von der Fruah bis in d' Nacht! 's is direkt a Schand' vor Gott und den Menschen, wann des so weiter geht; Sie müss'n die Mess' lesen!« Der Pfarrer schmunzelt. »Ja, wenn es so ist, Bäuerin, dann ist es was anderes! Streit und Untracht dürfen nicht sein auf der Welt und jeder muß sie beseitigen. Ich werd' schon die Mess' lesen. Aber der Herrgott ist do viel g'scheiter wie wir alle und ich werd' ihn nicht bitten, das er deinen Mann wegnimmt, sondern denjenigen von euch zwei, der schuld ist am ewigen Verdruß!« Die Bäuerin stutzt. Längere Zeit spricht sie nichts. Endlich meint sie kleinlaut: »I tät halt schön bitten, Hochwürden, das S' d' Mess' no net les'n. I möcht' mir die Soch' no amol überschlafen!« »Die kommt nimmermehr,« lachte der Pfarrer, als sie fort war. Und sie ließ sich auch nimmer blicken!

# Wirtschaftliche Rundschau

## Geschäftsfinanzierung

### Größere Geldflüssigkeit — Anschaffungen — Vierzehnkredite

Trotz der recht prekären Lage auf dem Weltmarkt hat sich der Umfang der Geschäfte in Jugoslawien etwas gebessert. Der Bauer hat langsam begonnen, seinen Bedarf, den er durch Jahre vernachlässigt hatte, zu decken und die etwas günstigere Situation am Absatzgebiete hat ihn einigermaßen mit Geld versehen. Auch die Aktion der *Agarban* wirkt sich langsam aus, und die Folge davon ist eine zunehmende Umsatzfähigkeit in den Detailgeschäften, die sich natürlich auch im Großhandel bemerkbar macht. Die Situation darf noch nicht überschätzt werden. Jedes Jahr zur Erntezeit ist der Bauer mit mehr Bargeld versehen als sonst, doch war die drückende Verschuldung und die Schwierigkeit des Absatzes bisher die Ursache der Bruchhaltung bei den Einkäufen.

Diese Geldflüssigkeit reicht augenblicklich aus, um den Kleinhandeler etwas auf die Füße zu bringen, aber lange noch nicht, um den Bauern in die Lage zu versetzen, seinen Bedarf auch nur bis zum notwendigsten Grade zu decken.

Die erhöhte Kaufkraft drückt sich aber auch in den lebhafteren Wünschen des Landes aus, wichtige lokale und öffentliche Arbeiten durchzuführen, in erster Linie solche, die ebenfalls durch Jahre schon vernachlässigt wurden und heute natürlich weit mehr Kosten verursachen, als zur Zeit der leichten Reparaturfähigkeit, die freilich schon vor mehreren Jahren vergangen ist. Fast jeder Ort braucht Brückenreparaturen, neue Feuerwehreinrichtungen, Straßenverbesserungen, Neubauten für kommunale Zwecke usw.

In diesem Falle reichen aber die vorhandenen Mittel nicht aus, um die eingesehten Kaufkraft zu befriedigen. Zumeist scheitern die Wünsche an der Unmöglichkeit der Projekte, trotzdem die Wichtigkeit eine solche ist, daß mit der Durchführung in den seltensten Fällen mehr erwartet werden darf.

Eine ähnliche Situation hat sich auch in anderen Staaten ergeben. Fast überall war es ausschließlich der Kleinhandel, der an der spontan einkehrenden Kaufkraft der Bauern profitierte, die eigene produktive Industrie litt auch weiter unter der herrschenden Depression an eigenen Märkten. So haben die Abwehrmaßnahmen der Industrie eingeleitet, die den Geldumlauf erleichterten und gleichzeitig die Durchführung der dringlichsten Arbeiten ermöglichten. Die Industrie begann das Geschäft selbst zu finanzieren, indem sie den einzelnen Gemeinden die nötigen Kredite zur Verfügung stellte, teils aber, indem sie die Arbeiten auf eigene Rechnung durchführte. Jedenfalls kam die ausländische Industrie dadurch etwas rascher in Gang und setzte ihre Ware gegen gesunde Inlandsforderungen um, die um so sicherer waren, da die betreffenden Gemeinden für die in Frage kommenden Beträge vollkommen garantieren.

In Jugoslawien würde ein solches Vorgehen der Industrie von mehrfachen Vorteilen sein. Es gibt unzählbare Beispiele, daß dringende und unaufschiebbare Arbeiten seit Jahren schon abgelegt werden mußten, da die nötigen Gelder den einzelnen Gemeinden mangelten. Bei einer gemeinsamen Haftung der Gemeinde, wobei sich auch die daran interessierten Genossenschaften beteiligen könnten, würde sich so manches Industrieunternehmen bereit erklären, die Geschäftsfinanzierung zu übernehmen und den Bau auf lange Fristen zur Durchführung zu bringen. Die geringfügige Verteuerung der Arbeiten läme gar nicht in Betracht, da es sich ja in erster Linie darum handelt, daß die Arbeit überhaupt zur

Fertigstellung gelangt und daß damit dem dringenden Bedürfnis abgeholfen wird.

Sicher ist, daß sich damit der Industrie ein ganz neues Arbeitsgebiet bei uns geöffnet hat. Wir haben sehr wenige Industrien, die mit ausschließlich eigenen Mitteln arbeiten, fast in allen Fällen stammen die Kapitalien aus Finanzinstituten oder Mutteranstalten. Diese würden sich bestimmt auf die für diesen Fall wohl unbedingt nötige Verstärkung des Arbeitskapitals einlassen, da für die Rückzahlung bei Gemeinden und Genossenschaften genügend Sicherheiten geboten sind.

### Geflügel- und Eiermarkt

Die Geflügelzufuhren nach Italien haben weiter zugenommen und die Nachfrage bereits weit überboten, weshalb die Preise beträchtlich abdrückeln. Der Preisabfall war so stark, daß eine Anzahl von Exporteuren große Verluste erlitt. In Milano bezahlt man für alte Hennen 7.25 bis 7.75, für junge Hühner 7 bis 7.50 Lire per Kilogramm.

Der Preissturz ist auch in Deutschland sichtbar gewesen. Legehühner notierten dort 0.95 bis 1, geschlachtete Hühner 1.20 bis 1.25 Mark pro Pfund.

Auf den Inlandsmärkten sind die Preise ebenso stark zurückgegangen. In den letzten Tagen notierten Geflügelorten 12 bis 14 Dinar per Kilogramm. Sollte der Preissturz in Milano noch weiter andauern, so ist auf den jugoslawischen Märkten ebenfalls ein starkes Abfallen der Preise zu erwarten.

Die Eierzufuhren haben nachgelassen, da die Produktion schwächer geworden ist. Die Folge davon war ein Anziehen der Preise. In der Schweiz sowie in Deutschland bezahlt man Schw. Frk. 1.35 bis 1.40 pro Kiste franko deutscher oder Schweizer Grenze. Italien bezahlt derzeit frische Ware mit Lire 500 bis 510 pro Kiste franko italienischer Grenze. Auf den jugoslawischen Plätzen sind die Preise ebenfalls gestiegen. In den letzten Tagen wurden Preise von 80 bis 85 Dinar für 100 Stück bezahlt.

### Grazer Messe

Die Grazer Messe steht im Zeichen der *Landwirtschaft*. Bei einigem Nachdenken wird man finden, daß fast alle Arten von Handel und Gewerbe mit diesem Wirtschaftszweig irgendwie verbunden sind auf der Messe also wertvolle Gelegenheit haben, ihre Waren zu zeigen. Es ist garnicht notwendig, eine sabelhafte Aufmachung vorzunehmen, man kann auch mit einfachen Mitteln und guter messfähiger Ware den erstrebten Zweck erreichen!

Die Leitung der Grazer Messe wird heuer zum erstenmale den Versuch einer Kollektivausstellung für kleine und mittlere Handels- und Gewerbetreibende machen, ein verständnisvolles Entgegenkommen, das besondere Würdigung und rege Beteiligung verdient. Für eingehende und sachgemäße Beratung, wie kostensparende Anleitung ist durch das Grazer Messeamt bereits Vorsorge getroffen.

× **Spezialwaggons für den Gemüse- und Obsttransport.** Das Exportförderungsinstitut hatte vor einigen Tagen eine Konferenz mit den Vertretern des Eisenbahnministeriums wegen Bestellung von Spezialwaggons für den Transport von Obstsorten u. Gemüse. Die Eisenbahn-Generaldirektion stellt nunmehr 100 solcher Spezialwaggons in den Dienst und wird im Laufe des Jahres noch weitere 700 Spezialwaggons einstellen.

× **Jugoslawische Kohle für Syrien.** Aus Beograd wird gemeldet, daß es gelungen ist, mit der Türkei in Verhandlungen zu treten zum Zwecke der Belieferung von Steinkohle. Bisher sind bereits Abschlüsse für die Lieferung von rund 100 Waggons jugoslawischer Steinkohle abgeschlossen worden. Die Verhandlungen schreiten günstig vorwärts.

× **Neues Unternehmen für Obstkonservierung.** In Ris wurde eine Gesellschaft ge-

gründet, die eine Großkonservierung für alle Obstsorten einrichten will. Die Gesellschaft hat bereits das Gesuch um Arbeitsbewilligung eingereicht. Man beabsichtigt, das Unternehmen in großem Maßstabe aufzubauen, sodas nicht nur die Obstsorten aus der Umgebung zur Verwendung gelangen, sondern auch aus anderen Gebieten Aufkäufe erfolgen können.

× **Frachtermäßigungen für Brennholz.** Die Generaldirektion der Eisenbahnen veröffentlicht die neuesten Frachtermäßigungen beim Transport von Brennholz. Demnach sind die Positionen aus der Tarifnummer 8 um 28.5 Prozent ermäßigt, wenn die betreffenden Transporte bis zum 30. September über eine Landgrenze Jugoslawiens exportiert werden.

### Fürs Jägerhaus

#### Der Naturblätter

Die meisten Jäger bedienen sich heutzutage beim Blatten künstlicher Instrumente, und nur wenige wird es geben, die gelesen oder gehört haben, daß man „früher“ den Bod in der Brünstzeit mit Hilfe eines *Buchensblattes* heranzockte. Das hat auch einen ganz eigenartigen Reiz, der Jägermann empfindet tiefe Befriedigung über seine Kunst, ohne technische Hilfsmittel den Bod zu betören. Und diese alte Kunst will ich im folgenden beschreiben.

Es muß durchaus kein Buchenblatt sein, das man hierzu benützt, sondern man kann jedes ungezähnte und geschmeidige Blatt nehmen, also zum Beispiel auch Flieder und Liguster (Rainweide), eventuell auch Klee, doch muß man hier erst die Zaden mit der Schere entfernen. Der Form nach soll es lanzettartig, länglich sein. Man achte aber immer darauf, daß es im Schatten gewachsen ist, da ein solches Blatt einen weichen Ton gibt als eines, das der prallen Sonne ausgesetzt war. Auch darf es nicht zu dick sein, denn auch solche stellt Mutter Natur her, oder am Rande gewellt. Letzteres müßte erst gepreßt werden, aber nicht zu lange, damit es nicht zu sehr austrocknet. Das Blatt darf nicht zu groß und nicht zu klein sein; ersteres würde einen zu dumpfen Ton, letzteres, da man es nicht richtig halten und an die Lippen anlegen kann, schließlich gar keinen Ton geben. Am besten ist eine Breite von etwa 2 bis 3 Zentimeter; die Länge ergibt sich dann bei den oben angegebenen Blättern ganz von selbst. Daß das Blatt keinerlei schadhafte Stellen aufweisen darf, ist Voraussetzung. Hast du nun ein solches Blatt gefunden, so nimm es mit Zeigefinger und Daumen beider Hände etwas unter Rande und ziehe von der Mitte aus nach beiden Seiten. Dadurch wird an dieser Stelle eine kleine Falte entstehen; sehr oft wird das Blatt auch reißen, besonders wenn man zu heftig zieht, aber Ertrag ist ja leicht zu haben.

Nun sind wir so weit, daß wir mit der Kengertprobe beginnen können. Der oberhalb der Falte befindliche Teil des Blattes ist die sich beim Blasen bewegende Membran, über die der Ton kommen muß. Man lege das Blatt mit Zeige- und Mittelfinger einer Hand bei den Enden der Falte fest an die Unterlippe, dann wird sich die Membran leicht an die Oberlippe anschmiegen. Um den Piepton zu erhalten, blase man ganz leicht und leise, so daß nur ein Hauch zwischen den geschlossenen Lippen durchdringen kann. Man wird am Anfang beim Blasen viel zu viel Gewalt anwenden, um überhaupt einen Laut herauszubringen; aber bald wird sich das ändern und ohne Anstrengung lassen sich die schmeichelnden Töne hervorzaubern, wenn man Talent zur Sache hat und sich genügend abt. Vier bis sechs Wochen muß man wohl rechnen, um in der Praxis seine Kunst verwenden zu können. Für viele wird es aber hier wie beim Reiten heißen: „Mancher lernt es spät, mancher nie und mancher noch später.“

Aber auch das *Angstgeschrei* kann man auf diese Art und Weise erzeugen. Geht uns nämlich der Piepton in voller Reinheit und Natürlichkeit, so brauchen wir nur beim Blasen die Lippen unmerklich zu öffnen und das „plä“ wird ertönen. Natürlich wird man, wenn man zur Blattjagd auszieht, nicht ein einziges Blatt mitnehmen, sondern deren mehrere, die man

zu Hause vorbereitet und auch einmal durchprobt. Man lege sie in eine flache Blechbüchse (Zigarettenbüchse), in die vorher etwas angefeuchtetes Filterpapier kommt; darin halten sich die Blätter tagelang gebrauchsfähig.

Das Blatten auf dem Buchenblatt hat vor dem künstlichen Blattinstrumente den Vorteil der Reinheit des Tones. Es hat aber einen Nachteil: die Sache ist etwas unständlich. Meist muß man sich die Blätter mit der Schere zurechtschneiden; damit der Rand nicht wellig wird, muß man sie ferner in ein Notizbuch legen, und wenn dann plötzlich der Bod vor einem eine Rade über den Weg treibt und man es schnell mit dem Blatten versuchen will, ist er längst über alle Berge, bis man das Buchenblatt mundgerecht hat. Noch einen Nachteil hat es beim Blatten selbst: Wenn man im Stehen blattet, ist es ziemlich anstrengend. Da man beim Blatten meist ziemlich schußfertig sein muß, hat man das Gewehr im linken Arm liegen, der rechte Arm liegt über dem Gewehr und nun müssen beide Hände zum Munde geführt werden. Das Halten des Blattes mit einer Hand ist ziemlich unsicher und auch dann ist man noch behindert. Steht dann das Wild dicht vor einem im Gestrüpp oder hinter einem Baum, ohne daß man es erkennen kann, so bleibt meist nichts anderes übrig, als noch einmal zu blatten. Der Bod springt schließlich, durch das Hochnehmen des Gewehres wird er aber aufmerksam — und springt ab.

Nicht anders ist es, wenn man mit dem *Grasalm* zwischen den Daumen blattet. Allerdings ist diese Methode aus anderen Gründen nicht gerade zu empfehlen, da die Grashalme leicht reißen und meist einen zu schrillen Ton geben.

Für das Beste halte ich das Blatten mit den *Lippen* ohne irgend ein Instrument. Zu beschreiben ist es nicht gerade leicht, da hilft eben nur dauernde Übung. Der Mund wird dabei ziemlich breit gezogen, die Lippen preßt man fest aufeinander und zwar so, daß der obere Rand der Oberlippe sich ungefähr mit dem unteren Rand der Unterlippe deckt, also beide Lippen gewissermaßen nach innen umgeschlagen erscheinen. Die Luft wird in den zwischen Zahnreihe und Lippen entstehenden Raum gepreßt — etwa wie beim Trompetenblasen (nicht in die Mundhöhle!) — und dann vorsichtig durch die Lippen ausgepreßt. Zunächst wird es fürchterliche Töne geben, aber mit einiger Übung geht es schon. Dabei müssen die Lippen trocken sein. Um das zu erreichen, öffne man nach jedem Piepton leicht den Mund und ziehe die Luft durch die leicht geöffneten Lippen ein. Wenn man dieses Einatmen und Ausatmen (in Gestalt von Pieptönen) ungefähr in Atemtakt besorgt, so hat man ungefähr auch den richtigen Abstand zwischen den einzelnen Pieptönen.

Will man das Angstgeschrei hervorrufen, so stößt man die Luft etwas stärker aus und öffnet die Lippen am Ende des Pieptones etwas stärker. Höhe und Tiefe des Pieplantes erzielt man durch festeres Pressen der Lippen und dünneres Ausstoßen der Luft beziehungsweise leichteres Pressen und stärkeres Ausstoßen. Bei einiger Übung sind die Töne ebenso rein, wie auf dem Buchenblatt, mandelsterns ebenso sicher, da kein Reißen des Blattes vorkommen kann, und vor allem ist man stets fertig. Man kann in Anschlag gehen und dabei richtig piepen. Kommt dann der Bod hinter dem Gestrüpp oder Baum hervor, so kann es sofort knallen, ohne daß noch eine Bewegung nötig wäre. Soll das Piepen weit gehört werden, so kann man die Hand als Schalltrichter benutzen. Wie gesagt, zu beschreiben ist diese Methode ziemlich schwer, aber mit einiger Übung geht es.

Deutsche Jägerzeitung.

## Bücherschau

b. „Europäische Revue“, Heft 6. Im Juniheft der Europäischen Revue (Verlag der Europäischen Revue, Berlin SW 68) erscheint ein höchst beachtenswerter Beitrag zum Problem der nationalen Minderheiten in Europa. Auf Veranlassung des Herausgebers, des Oesterreichers Karl Anton Prinz Rohan, fanden sich Angehörige von Mehrheitsvölkern und Minderheiten, vor allem aus dem mittel- und südoeuropäischen Raum, zu gemeinsamer Aussprache zusammen. Als Ergebnis ihrer Beratungen liegt der jetzt der Öffentlichkeit übergebene Entwurf eines „Minderheitenstatus“ vor. Dieser Entwurf ent-

Der heranwachsenden Jugend reicht man morgens ein Gläschen natürliches „*Franz-Josef*“-Bitterwasser, das infolge seiner magen-, darm- und blutreinigenden Wirkung bei Mädchen und Knaben recht beachtenswerte Erfolge erzielt. In den Kinderkliniken wird das *Franz-Josef*-Wasser schon bei den Kleinen, meistens jäh verstopften Kranken angewendet. Das *Franz-Josef*-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialhandlungen erhältlich. 24

spricht der Absicht, das an sich universelle Minderheitenproblem einmal in die realen Bedingtheiten des mitteleuropäischen Raumes zu stellen. Also Limitierung im Gespräch zwischen Mehrheit und Minderheit. Zur Wahrung der gemeinsamen sprachlichen und kulturellen Rechte einer nationalen Minderheit ist die Bildung von Kulturräten vorgesehen, die Körperschaften des öffentlichen Rechtes mit genau geregelten Kompetenzen sind und die Minderheit als Gesamtheit vor Behörden und Gerichten vertreten. Streitfälle zwischen Staaten und Minderheiten sollen gemischten Schiedsgerichten übertragen werden.

b. Die Kunst, Juliheft 1930, Verlag F. Bruckmann A.-G., München. Georg Mayer-Marton vermittelt uns in seiner Malerei die reife, farhenglühende Pracht des Südens. Ein Stilleben Kandolds und Felix Müllers Kinderbildnisse in unbefangener Einfachheit sind aus dem der Malerei gewidmeten Teil noch zu erwähnen. Die Frühjahrsausstellung der Akademie in Berlin ist in einer kritischen Auslese von Werken der Malerei und Plastik gewürdigt. Künstlerischen Reichtum in der Darstellung homerischer Motive zeigen die Wandmalereien des Tribünenbaues auf dem Sportplatz in Zürich. Einem baulichen Bedürfnis unserer Zeit kommen die in Skizzen und Grundrissen gezeigten Entwürfe billiger Einfamilienhäuser entgegen. Ein entzückendes Gartenhaus, stimmungsvolle Dachgärten und zweckmäßige Badeanlagen geben dem Heft einen sommerlich behaglichen Eindruck.

### Filmwelt Kleiderjorgen beim Film

Von Carolyn P u t n a m.

Die Leiterin des Kostümdepartements der Paramount Studio erzählt:

Man wird es vielleicht nicht glauben, aber es ist Tatsache, daß wir viel weniger Mühe haben, unsere weiblichen Filmstars zu ihrer Zufriedenheit zu kleiden, als die Kleideranprüche der Filmstatistinnen zu erfüllen.

Die Schwierigkeit, den modischen Geschmack der Darstellerinnen richtig zu treffen steht im umgekehrten Verhältnis zur Prominenz der Schauspielerinnen. Unsere Stars oder Hauptdarstellerinnen wissen ganz genau, daß wir unser Bestes tun, um für sie solche Toiletten zu finden, die mit ihrer Persönlichkeit harmonieren und die ihr Aussehen und ihre Wirkung auf beste Weise zur Geltung bringen. Ruth Chatterton beispielsweise, die doch wirklich zu unseren ersten Stars gerechnet werden kann, wird selten einen Einwand machen, daß sie dies oder jenes geändert haben möchte. Wenn sie einen besonderen Wunsch äußert, so ist dieser Wunsch immer begründet. Und Ruth Chatterton gehört zu den elegantesten Frauen Amerikas.

Aber die Darstellerinnen winziger Rollen und die „Extras“ stellen unsere Nerven auf eine harte Probe. Sie werden leicht

ungebuldig bei den Anproben, neigen zu Temperamentausbrüchen oder protestieren, daß das Kleid nicht ihrem persönlichen Stil entspricht, ihre Schönheit nicht zur Geltung kommen läßt und unbedingt ihre große Filmkarriere zunichte macht.

Manche Statistinnen bekommen eine höhere Gage, wenn sie über eigene elegante Garderobe verfügen. Es kommt nicht selten vor, daß die Damen dann in billigen und schlechtfühenden Kleidern erscheinen und bei allem, was ihnen heilig ist, schwören, daß dies die neuesten Pariser Modelle seien, die sie gerade in einem ganz vornehmen Modeschon gekauft haben.

Unter den Statistinnen, die öfter bei Aufnahmen verwendet werden, ist eine junge Dame, auf deren Anzug wir besonders aufpassen müssen, um sie davon abzuhalten, mit ihrem Teagown und einem Samtkorsett vor der Kamera zu erscheinen. Sie bildet sich ein, daß dieser Anzug ihren originellen Typ besonders gut zur Geltung bringe!

Wenn man dagegen an Billian Rich denkt, die doch wirklich eine Rolle beim Film spielt! Sie ist jetzt in Hollywood, und ich erinnere mich immer noch, wie geduldig und aufopfernd sie Stunden um Stunden den Anproben ihrer Filmgarderobe widmete. Einmal hatte sie bei der Anprobe eines Abendkleides so lange still zu halten, bis sie vor Müdigkeit kaum noch stehen konnte, doch als sie sich erholt hatte, überantwortete sie sich von neuem den Händen der

Schneiderin, bis das Kleid richtig lag. Aber sie weiß, wieviel der gute Sitz und die Ausarbeitung jedes kleinen Details zur richtigen Wirkung eines Kleides beitragen, und daß wir uns mit den Kleidern ja nur so viel Mühe geben, um die Trägerin im Film besonders schön erscheinen zu lassen.

f. König Carol von Rumänien und Paramount Sound News. Einen neuen Aktualitätsrekord haben die Paramount Sound News aufgestellt, da sie bereits einen Tag nach dem gelungenen Staatsstreich in Rumänien ein Camera-Interview von König Carol bewilligt erhielten. Die Vorgehensweise dieses Tonfilminterviews ist nicht uninteressant: Als in Newyork die Kabelnachricht eintraf, daß Carol Paris verlassen hatte, um sich nach Bukarest zu begeben, wurde sofort an eine Gruppe von Paramount News-Leuten in Beograd ein Kabel gesandt, unverzüglich nach der rumänischen Hauptstadt zu fliegen. Der Kameramann S. R. S o z i o hatte das Glück, daß er im Laufe der nächsten halben Stunde ein Flugzeug chartern konnte, und mit der 500 Pfund schweren Ton-Apparatur sowie seinem Begleiter B r u n a c c i an Bord erreichte er Bukarest nach einem schnellen Fluge von drei Stunden. König Carol war entzückt über die schnelle Arbeit der Paramount-Leute und erfüllte gern ihren Wunsch, für die Paramount Sound News eine Botchaft an das amerikanische Volk zu senden.

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

**S. S. A.-Motorrad** täglich für 1 Stunde gegen Leihgebühr gesucht. Mündliche Aussprache. Anträge unter „Motorrad“ an die Bero. 10607

**Motorradvertretung** und reichsortiertes Ersatzteilager erstklassiger Weltmarken abzugeben. Hirtka 200 Maschinen im Vertikaleraton bereits laufend. Schriftl. Angebote unter „Motorradvertretung“ an die Bero. 10637

**Erstklassige Büglerin** übernimmt Wäsche zum Bügeln im Hause, geht auch auswärts Wäsche waschen und ausbessern. — Magdalena 55. 10604

### Mittageffen

8 und 10 Dinar, prima Weine. Rheinriesling, Silbana u. Taf. matinerweine per Liter 12 Din. aufm. Fremdenzimmer. Gasthaus „Pri Kozl“, Koroska 3. 10499

**Genne-Färbungen und Haarflechten, Ombulieren, Manikuren im Salon „Silda“.** 10628

**Schriften- und Zimmermalerei** sowie farbige Fassaden und Transparent-Plakate besorgt. Schnell u. billig Franz Ambrozic, Maribor, Grajska ul. 3. 288

**Die schönsten Ansichtskarten von Maribor** empfiehlt Verlag F. Kobal, Gosposka ul. 9. 7636

**Dauerwellen, verlässlich, gut und haltbar, bei solidem Preise im Salon „Silda“.** 10427

**Bille in allen Photoangelegenheiten, 1. Spezialhaus Photomeyer, frische Ware, größtes Lager, ermäßigte Preise. Teilzahlungen, sorgfältigste schnellste Ausarbeitung, nach modernsten Prinzipien.**

**Gekrühte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickerie M. S e r f a t, Maribor, Berrinjsta 17. 12493**

### Zukaufen gesucht

**Kaufe altes Gold, Silberkronen, u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857**

### Zu verkaufen

**Nähmaschine Marke „Singer“, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. A. Bero. 10627**

**Spezialarbeit: Antikes braunes Schlafzimmer billig abzugeben. Kamnica 16. 10652**

**Schwarzer Stuhlflügel**, kreuzförmig, preiswert zu verkaufen. — Zu besichtigen von 9—13. Stroj mayerjeva 33. 10609

**Bügel zu verkaufen** fast neue Fleischerleinrichtung, bestehend aus 1 Verkaufsbügel, 1 Kasse, 1 Hadstod, 1 Messingwaage samt Gewichten sowie sämtliche Aufhängewagen aus Eisen. Anz. bei Jos. Jellenz, Lebergeheiß, Celje, Presernova ulica. 10602

**6 Monate alter, vollkommen junger Fuchs** ist wegen Wunde samt Haus (Käfig) zu verkaufen. Anz. Aleksandrova 53. 10622

**Eine gut erhaltene Singer-Nähmaschine** für Schuhmacher billig abzugeben bei S. Fales, Aleksandrova 64/1. 10619

**Nähmaschine „Jag“, elektrischer Massage-Apparat** zu verkaufen. Oresnar, Koroska cesta 41. 10620

**Klaviernoten, Excellior-Album, Operettenauszüge, Walzer.** Anträge unter „Billig 4“ an die Bero. 10632

**Ferrenjohrad** in gutem Zustande um 650 Din. zu verkaufen. Borosak, Gostilna Vein, Taborska 8. 10642

**Schwarzer Anzug** für mittlere Statur, fast neu, preiswert zu verkaufen. A. Bero. 10387

**2 große Kästen** mit Doppelflügel, für Kanäle geeignet, zu verkaufen. Ad. Bw. 7908

### Zu vermieten

**Neu möbl. Kabinett** ab 15. August zu vermieten. 250 Din. Bzagova 3, Part. rechts 10600

**Dreizimmerige sonnseitige Hochparterre-Wohnung** samt Zubehör, Bahnhofnähe, ist mit 1. September an kinderloses, ruhiges Ehepaar (ohne Radio u. sonstiges Musikinstrument) zu vermieten. Anträge unt. „300“ an die Bero. 10613

**Sehr hübsches, reines, separiert. Zimmer** sofort zu vermieten. Sodna 14/1, Tür 6 10615

**Spazierzimmer, gassenförmig, elektr. Licht, mit 15. August an kinderloses Ehepaar abzugeben.** A. Bero. 10612

**Zimmer und Küche** an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Koroska c. 52. 10611

**Eine sechszimmerige, sowie 2- und 3-Zimmerwohnung** und 4 schöne Lokale sofort zu vermieten. Anz. beim Hausmeister Taborska ul. 11. 10610

**Neu möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, zu vermieten.** A. Bero. 10582

**Bürolokaltäten** Stadtzentrum sofort billig mit oder ohne Kanzeleinrichtung zu vergeben. Anz. Bero. 10660

**2 Zimmer und Küche** zu vermieten. Beograjska 12. 10648

**Zimmer und Küche** zu vermieten. Anträge unter „Zins voraus“ an die Bero. 10618

**Zwei Zimmer und Küche** an bessere kinderlose Partei oder kleine Familie ab 15. August zu vermieten. A. Bero. 10614

**Große lichte Werkstätte** zu vermieten, sehr geeignet auch für Autogarage Anz. Bero. 10616

**Wohnungen mit 2 Zimmern**, sonnseitig, in Neubau, sind zu vermieten. Anz. Smetanova 54. 10600

**Zweizimmer- und Einzimmerwohnung** samt Zubehör ab 1. September zu vergeben. Trzaska 47. 10630

**Schön möbliertes Zimmer** an einen Herrn sofort zu vermieten. Obere Gosposka ulica 46, Tür 5. 10626

**Gut möbliertes Zimmer** an älteren ständigen Herrn abzugeben. Sodna 15, T. 6. 10625

**Schönes, reines, sep. Zimmer** mit Babebenhung, Aralja Betra tra sofort zu vermieten. A. Bero. 10639

**Schöne Zweizimmerwohnung** u. Zubehör nebst Garten ist nur an bessere kinderlose Eheleute ab 1. September zu vermieten. Anz. Spejereigeheiß Stadler, Trzaska c. 54. 10635

**Neu möbl. Zimmer** an ein Fräulein ab 15. August zu vermieten. Tattenbachova ul. 19, Part. 10640

**Schönes möbl. Zimmer, separ. Eingang, gegenüber Part.**, an eine bessere Person zu vermieten. A. Bero. 9763

**Für kleine Industrie oder Magazin** werden große Lokale verpachtet. Koroska c. 3. 10498

### Zu mieten gesucht

**Kostplatz für 6jähr. Knaben** bei deutscher Familie gesucht. Gest. Anträge unter „J. S.“ an die Bero. 10606

**Fräulein** sucht leeres Zimmer im Stadtzentrum. Anträge unter „Fräulein“ an die Bero. 10620

**Kleines Spazierzimmer, separiert, für alleinstehende ältere Frau** gesucht. Magdalenaavorstadt bevorzugt. Adresse mit Angabe der Miete in der Verwaltung zu hinterlegen. 10631

**Wohnung, Zimmer und Küche**, rein, zu mieten gesucht. Anträge unter „Neue Möbel“ an die Bero. 10636

**Leeres Zimmer** ab 1. September gesucht. Anträge unter „D. P.“ an die Bero. 10641

### Stellengesuche

**Ältere Frau, kaufmännisch gebildet**, würde nur gegen Kost und Wohnung alle leichteren Hausarbeiten verrichten. Sehr auch in Handeldshaus unter gleichen Bedingungen für Aushilfe in Geschäft oder Kanzelei. Auch im Gasthaus gewöhnt, besitzt eigene „Djebna pravica“. Angebote unter „August“ an die Bero. 10608

### Offene Stellen

**Kanzeleiführer**, erstklassige Kraft, mit mehrjähriger Geschäftspraxis sucht Industrieunternehmen. Eintritt sofort. Anträge unter „10647“ an die Bero. 10647

**Einfacher Ausker**, nüchtern, m. guten Empfehlungen wird ver sofort aufgenommen. Offert an Uprava gradcina Kriz, Kamnil. 10645

**Perfekter Gärtner**, ledig, mit guten Referenzen auf e. Schloss für sofortigen Eintritt gesucht. Offerten an Uprava gradcina Kriz, Kamnil. 10646

**Praktikant oder Praktikantin** f. Büro gesucht. Adresse zu erstatten bei der Bero. 10668

**Kompagnon(in)** zur Erzeugung eines sehr lohnenden Modeartikels von deutschem Fachmann gesucht. Zuf. Nr. 40.600“ an die Bero. 10638

### Handelsangestellter

der Galanterie- u. Kurzwarenbranche, militärfrei, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, tüchtige Kraft, wird aufgenommen. Offerte mit Referenzen, Anprüchen u. Lichtbild unter „Kurzware“ an die Bero. 11225

**Schrjunge** wird sofort aufgenommen. Eisenhandlung Bina. Kubar. 10649

**Suche besseres Kinder mädchen** zu 3 Kindern. Offerte an die Adresse: Antica Kerstner, Lub. Breg. 10692

**Sägemesser**, welcher langjährige Praxis im Weichholzverschneid hat, wird für Volksgatter sage zum Eintritt mit 1. September 1930 gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüche einbinden an Gosjani und Dr. Ferd. Attems-a v Sloven. st. Bistrici. 10558

**Selbständige Köchin** mit Jahreszeugnissen wird per sofort gesucht. A. Bero. 10470

**Schrjunge**, der slow. und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei M. Pader, Gosposka 19. 9780

### Funde — Verluste

**Eine schwarze Tasche** ist am Sonntag, den 3. d. in Rabbanje abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe an die Adresse Komenska 11 gegen Belohnung zu senden. 10643

**Goldfetterl** gefunden. Abz. Hof. Meljska c. 77, Rubus. 10634

### Korrespondenz

**Jenes Fräulein** im weiß-schwarz gebundenen Kleide, welches gestern, den 4. d. abends halb 10 bis 10 Uhr in Begleitung zweier Damen in der Reranda des Hotels „Drel“ sich aufhielt und von nebenan sitzenden Herrn betrachtet wurde, wird höflich um Adresse gebeten unter „10623“ an die Bw. 10623

### KOMPAGNON

mittätig oder still, mit einer Einlage von Din. 50—100.000, zwecks Vergrößerung eines aufgeführten ferdisen Unternehmens gesucht. Gest. Anträge u. Sicherheit garantiert“ an die Bero. 10644

### GROSSE AUSWAHL

in Lüster, blau und schwarz, sowie englischen, tschechoslowak. Herren- und Damen-Sommerstoffen, Weißware, Bettgarnituren, Vorhängen, Druckpapier, Bettdecken nach Maß u. s. w. zu denniedrigsten Preisen

**Martin Gajsek**

## Größere Mengen Makulatur-Papier

hat abzugeben

### Mariborska tiskarna

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unsere innigstgeliebte, unvergessliche Gemahlin, Mutter, Schwesster, Schwägerin und Tante, Frau

## Rosa Prettnr, geb. Godetz

Kaufmannsgattin und Realitätenbesitzerin in Konjice Nr. 37

Sonntag, den 3. August 1930 um 18 Uhr nach einem arbeitsreichen Leben und nach langem schweren mit Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten m 55. Lebensjahre für immer verlassen hat.

Das Leichenbegängnis der unvergesslichen Dahingeschiedenen findet Dienstag, den 5. August um 16 Uhr vom Sterbehause aus nach dem Pfarr-Friedhofe in Konjice statt.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch, den 6. August um 8 Uhr in der Hauptparokirche zu Konjice gelesen werden.

Konjice, den 3. August 1930.

Anton Prettnr, Gatte, Grete Prettnr, Tochter. Anka Pinter, geb. Godetz Schwester. Karl Godetz, Bruder. Alois Pinter, Schwager. 1064

# Die Männergesangsvereine von Maribor und Ptuj

veranstalten am Samstag den 9. August 1930 in der Gastveranda „Unlon“ bei gedeckten Tischen eine

# Heitere Liedertafel

Beginn halb 21 (halb 9) Uhr. Im Falle ausgesprochen schlechter Witterung findet die Liedertafel im Konzertsale statt.

10651

## Geschäfts-Eröffnung!

Wir teilen dem P. T. Publikum von Maribor und Umgebung höflichst mit, daß wir am 2. August 1930 in Maribor, Slomškova trg Nr. 8 ein

## Schuhgeschäft mit eigener Werkstätte

eröffnet haben. Wir werden bemüht sein, die werthen Kunden mit fertigen Schuhen, sowie Anfertigungen nach Maß solidest zu bedienen. Auch werden alle Reparaturen auf das genaueste ausgeführt. — Es empfehlen sich und laden zum Besuche ein **Robiňak Kovožič, Maribor, Slomškova trg Nr. 8**

Achtung! Telefon 25-81 Achtung!

## TAFELÄPFEL

Die Steirische Obstgenossenschaft, Export-Abteilung Maribor, Miklošičeva ulica 2/I., kauft täglich jede Menge Tafeläpfel u. gebrochene Pflaumen zu besten Preisen gegen sofortige Bezahlung franko Magazin Miklošičeva ulica 2 oder unserer Transit-Lager in Tezno. 10617

Obstbesitzer, liefert Eure Waren der obigen Obstgenossenschaft!

## Geschlechtsleiden

Syphilis, Tripper, Weissfluss

auch in alten Fällen finden tausendfach gründliche Heilung ohne giftige Einspritzungen, durch unschädliche über 20 Jahre mit bestem Erfolg angewendete

## Timm's Kräuteruren.

Einfaches Verfahren ohne Berufstörung, ohne Spritzen Tausendfach bewährt. Dankeschreiben in ungeschätzter Menge ohne giftige Einspritzungen, durch unschädliche über 20 Jahre mit bestem Erfolg angewendete

I. V. Timm, Chem. Pharm. Labor., Hannover

Auch antiseptisch präparierte



Wer klug ist, nimmt »OLLA«

Nachweisbar unübertroffen.

## Ziegelei-Maschinen

Man sucht Revolver- und Schlittenpresse gebraucht aber vollkommen betriebsfähig. Offerte mit billigster Preisangabe. Prometna Zadruka, Zagreb, Preradovičeva 18 (Jugoslawien). 10.262

## Prima Tafel-Äpfel und Most-Obst

kauft jedes Quantum zu besten Tagespreisen: Export-Gesellschaft Matheis, Suppanz & Co. Maribor, Cvetlična ulica 18. 10601

## Provisionseinkäufer

für Früh- und Spätobst gesucht. — Anfrage: Exportgesellschaft Matheis, Suppanz & Co., Maribor, Cvetlična ulica 18. 10596

## Tafeläpfel

Allen Herrschaften wie Obst-Importeuren, Exporteuren zur gütigen Kenntnis, daß ich ab Samstag fortlaufend jeden weiteren Mittwoch und Samstag alle Sorten genügend ausgereifte, gebrochene sortierte Äpfel zu höchsten Marktpreisen in meinen Magazine, zum sofortigen Export, gegen sofortige Bezahlung einnehme.

Da ich große Mengen Obst für Export benötige, erbitte vor Verkauf stets meine Angebote vorher gütigst einzuholen, wofür ich bestens danke, und garantiere in jeder Hinsicht nur solide Bedienung zu.

Hochachtungsvoll **Ivan Gütlich** Obstexport, Maribor, Koroska cesta 126-128 a. 10352

## Reiß-Trieder

gut erhalten, wird gekauft. Anträge an die Direktion der Mariborska tiskarna.

Gebrauchte 10621

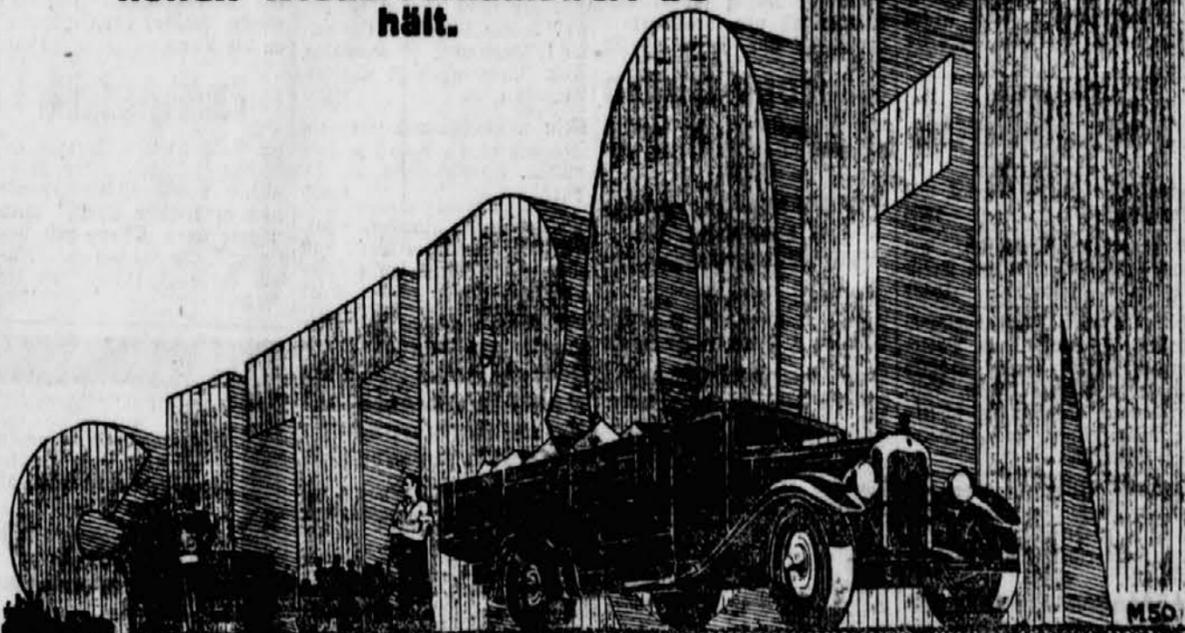
## Lager-Fässer

und Transport-Fässer für Wein werden gesucht. — Offerte unter „Gut erhalten“ a. die Verw. erbeten.

# Der LASTWAGEN



verrichtet besser, was ein anderer gut macht. Die Lieferfahrten sind rascher, also zahlreicher. Dank seinen 6 Zylindern ist er geschmeidiger, die Steuerung ist angenehmer. Seine kraftvolle Bremsung hält er beliebig, das Unfallrisiko ist auf ein Minimum beschränkt. Ein moderner Lastwagen, der lange Zeit seinen hohen Wiederverkaufswert behält.



Generalvertretung für Jugoslawien: Ing. Djokić i Vučo, Zentrale Beograd, Filiale Novisad.

Lampret i drug, Nunska ulica 10, Ljubljana. Grand Garage, Lipna ul. 22, Zagreb. Autostroj, Županijska 3, Osijek. Lajoš Kain, Gradska kuća, Subotica. Ivan Celant, Zvonimirova obala 2, Sarajevo. Došan M. Kratić, Obrenovičeva 13, Niš. Rada Dimon, Ulica br. 90 br. 19, Skoplje. Mihajlo Gatin, Zagrebačka 9, Split. Anton Bence i sin, Vel. Bečkerek. Blag. Djukanović i sin, Bijeljina. Brada Zurić i Drag Stojanović, Biloje. Anta B. Atanasković, Kajakavac. Dubrovačka trgovačka banka, Dubrovnik. Vrankić i drug, Leskovac.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer innigstgeliebten Mutter, der Frau

## Elisabeth Lešnik

Steuer-Oberverwalterswitwe,

für die vielen Blumen- u. Kranzspenden und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Maribor, den 4. August 1930.

10633 Die trauernden Kindern.